

DemografielInitiative Kreis Euskirchen



Handlungskonzept Teil II Die Projekte

Stand: April 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Projekte der DemografiInitiative	3
I. Handlungsfeld Bildung	3
I.1 Von der frühkindlichen Bildung bis in die Schule - "Wir sprechen eine Sprache"	4
I.2 Übergangsmanagement Schule - Beruf mit dem EDV-Verfahren "Schüler-online".	7
I.3 Bildungsregion Euskirchen (BRE) - Bildungsportal.....	10
I.4 Rucksack - Grundschule: "Wir sprechen eine Sprache"	12
I.5 Informationsveranstaltung "Duales Studium"	14
II. Handlungsfeld Integration	16
II.1 Reise durch die Welt.....	16
III. Handlungsfeld Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit	18
III.1 Öffentlichkeitsarbeit	19
III.2 Familienfreundliche Verwaltung	21
III.3 Qualitätssiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber	23
III.4 Familienkarte	25
III.5 Der familienfreundliche Veranstaltungskalender	26
IV. Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit	27
IV.1 Demografie-Plattform	28
IV.2 Netzwerk Familie und Beruf	31
IV.3 Betrieblicher Familienkoffer.....	33
V. Handlungsfeld Lebensqualität und Infrastruktur	35
V.1 Neues Leben in alten Gebäuden - Innenentwicklung / Leerstandsmanagement ...	36
V.2 Aktive Dörfer Stärken! ehemals: Werkstätten zur Dorfentwicklung	39
V.3 Altengerechtes Wohnen im ländlichen Raum.....	41
V.4 Nahversorgung erhalten und stärken.	43
V.5 Aktionsplan Verknüpfung der Verkehrsträger.....	45
V.6 Zielgruppenspezifische Mobilitätskonzepte	47
V.7 Konzept Übungsleiter Ausbildung / Freizeitangebote vor Ort im ländlichen Raum	48
VI. Handlungsfeld Verständnis zwischen den Generationen	50
VI.1 Aktionswoche der Generationen - Gemeinsam geht`s besser!.....	50
2. Abgeschlossene Projekte der DemografiInitiative	52

1. Aktuelle Projekte der Demografielinitiative

I. Handlungsfeld Bildung

- I.1 Von der frühkindlichen Bildung bis in die Schule - "Wir sprechen eine Sprache"
- I.2 Übergangsmanagement Schule - Beruf mit dem EDV-Verfahren "Schüler-Online"
- I.3 Bildungsregion Euskirchen (BRE) - Bildungsportal
- I.4 Rucksack - Grundschule: "Wir sprechen eine Sprache"
- I.5 Informationsveranstaltung "Duales Studium"

I.1 Von der frühkindlichen Bildung bis in die Schule - "Wir sprechen eine Sprache"

Projektziele	Die Förderung der Mehrsprachigkeit bei Migrantenkindern. Förderung der Erstsprache ist Voraussetzung für den Erwerb der Zweitsprache. Stärkung der Erziehungskompetenz. Die Mütter sollen als Erziehungsexpertinnen gestärkt werden und Verantwortung für Erziehung und Bildung ihrer Kinder übernehmen. Die Stärkung des Selbstwertgefühls der zugewanderten Mütter und deren Kinder: Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der zugewanderten Mütter werden durch das eigene Lernen und die Übernahme von Aufgaben gestärkt, und das Anknüpfen an ihre Stärken wird angeregt. Ihnen wird der Wert der vorschulischen Förderung ihrer Kinder vermittelt. Das gestärkte Selbstbewusstsein der Mütter drückt sich in einer verantwortungsvollen Mitarbeit und in einer Auseinandersetzung mit den Erzieherinnen über die Ziele der Einrichtung aus. Die Kontaktaufnahme zu Müttern bzw. Eltern der eigenen kulturellen Gruppe und der Mehrheitsgesellschaft wird dadurch erleichtert. Damit geht eine Stärkung in der Entwicklung der Kinder einher. Die Stärkung der Interkulturellen Pädagogik und des Mehrsprachenkonzepts der Einrichtung: Die Einrichtung übernimmt die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder in Bezug auf ihre Mutter- und Zweitsprache. In diesem Rahmen öffnet sie sich für ein interkulturelles Team und die teilhabende Rolle der Eltern. Mütter und Erzieher/innen werden Partner für die Sprachförderung der Kinder. Rucksack zielt auf die Förderung der Muttersprachkompetenz, auf die Förderung des Deutschen und auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung ab.
Kurzbeschreibung des Projektes	Die Mütter werden durch Anleitung und mit Hilfe von Arbeitsmaterialien auf die Förderung der Muttersprache vorbereitet. Sie treffen sich einmal die Woche für zwei Stunden und machen gemeinsam Aktivitäten, die sie in der Woche mit ihren Kindern zu Hause durchführen sollen. Während dieser Treffen lernen sie den Wert von Literatur, Bilderbüchern, Liedern, den Wert des Spielens und Malens sowie die Verbindung von Sprache und Handeln für die Entwicklung des Kindes in der alltäglichen Beschäftigung kennen. In der Kindertagesstätte erfolgt die Förderung in der deutschen Sprache parallel zu der Arbeit der Mütter. Die Programme sind nicht nur Sprach- und Lernprogramme, sondern reflektieren soziokulturelle Themen aus den Erfahrungsfeldern der Migrantenfamilien, Schule, KiTa, Alltag Freizeit, Feiertage, Feste und Religion.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Rucksack beginnt und endet mit dem KiTajahr und dauert 9 Monate (unter Berücksichtigung der Ferien und Feiertage/Fastenmonat). Eine Mutter wird als Anleiterin der Müttergruppe (7- 10 TN) "ausgebildet"/ angelernt. Sie vermittelt den Müttern die Inhalte und hält die Treffen (2Std. /Woche) ab. Die "Elternbegleiterin" wird von einer Koordinatorin/ Erzieherin regelmäßig beraten/ angeleitet. Je nach Bedarf wöchentliches Treffen oder alle 2 Wochen. In der KiTa werden die Inhalte zeitgleich in der deutschen Sprache aufgegriffen.

Federführung	Koordinatorin/ Erzieherin KiTa / Träger
Kooperationspartner	RAA (Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) Familienzentrum Nilpferd Städtisches Familienzentrum Sotzheim Städtische Kindertagesstätte Stettinerstraße AWO Familienzentrum Regenbogen
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Honorarmittel für Elternbegleiterin. Verhandelbar. z.B.: "Ehrenamt"/ ca. 154,- € monatlich Eventuell Honorarmittel oder Stundenkapazitäten für Koordinatorin/ Erzieherin (z.B. 400,- Basis) nach 3 Jahren ca. 500,-€ für die Zertifizierung für 1 Träger + KiTa, für alle weiteren KiTas ca. 150,- € für die Zertifizierung evtl. Fortbildungskosten für KiTa/ Elternbegleiter(innen) Kostenansatz 2011/2012 war 9.746,00€, davon bis Juli 2012 verbraucht: 2011: 5.549,49 Januar 2012 bis Juni 2012: 4.004,94 9.554,43 € <u>Rest: 9.746,00€ - 9.554,43€ = +191,57 €</u> Kosten für 2012 /2013 (Okt.2012- 30. Juni 2013) 4 Rucksackgruppen Kosten für 2012 (Okt.-Dez.2012) 3x 154,00€ (Honorar Elternbegleiterinnen)x 4= 1.848,00€ Materialkosten: 4x 100,00€ = 400,00€ Aufwandsentschädigung KiTa <u>ca 150,00€</u> 2.398,00€ Kosten für 2013 6x 154,00€ x 4= 3.696,00€ Materialkosten 800,00€ Aufwandsentschädigung KiTa <u>ca. 350,00€</u> 4.846,00€ Gesamtkosten für das Kitajahr 2012/2013 7244,00€ <u>- 191,57 € (Rest 11/12)</u> 7.052,43€
Benötigte personelle Ressourcen	Koordination durch Fr. Zinati-Feld im Rahmen ihrer aktuellen Tätigkeit.
Einnahmen durch Fördermittel	Möglichkeiten: Träger Anteilig von Familienzentren
Aktueller Stand	Das Rucksackprojekt wurde für das Kindergartenjahr 2011/2012 in 4 Einrichtungen durchgeführt und wird in diesen auch im KiTajahr

	2012/2013 weitergeführt: • Familienzentrum Nilpferd, Euskirchen • Städtisches Familienzentrum Sotzheim, Euskirchen-Stotzheim • Städtische Kindertagesstätte Stettinerstraße, Euskirchen • AWO Familienzentrum Regenbogen, Mechernich Die Realisierung von 4 Rucksackgruppen wird durch den Wegfall des Koordinationshonorars ermöglicht. Frau Zinati- Feld koordiniert das Projekt im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Den begleitenden Erzieherinnen vor Ort ist es bisher möglich, das Projekt in ihre Arbeitszeit zu integrieren. Lediglich in einer Einrichtung fällt eine Aufwandsentschädigung für eine Fachkraft an, da das Projekt dort von 2 Erzieherinnen (aufgrund der Größe der Einrichtung) begleitet wird. Das im vergangenen KiTajahr begonnene Rucksack-Projekt wurde im ersten Durchlauf in allen 4 Einrichtungen erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen. Die Rückmeldungen der Einrichtungen und der Teilnehmenden Eltern waren durchweg positiv. Alle Beteiligten sind sich einig, dass durch das Rucksackprojekt folgende Ziele erreicht wurden: • Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten der beteiligten Kinder, sowohl in der Muttersprache als auch in der deutschen Sprache. • Verbesserung der Beziehung und Erziehungspartnerschaft zwischen Einrichtung und Elternhaus. • Ausweitung der interkulturellen Öffnung innerhalb der Einrichtung. • Hohe Zufriedenheit der Eltern über klare und gut strukturierte Arbeitsmaterialien und Ideen für eine entwicklungsfördernde "Spielzeit" zu Hause. • Bildung einer interkulturellen Elterngruppe mit Treffen in der KiTa zum gemeinsamen Erarbeiten von Rucksackthemen, aber auch zum gemeinsamen Dialog mit Inputcharakter zu erziehungsrelevanten Themen. • Diese durchweg positiven Erfahrungen führten dazu, dass alle 4 Einrichtungen das Rucksackprojekt im KiTajahr 2012/2013 weiterführen werden.
Weitere Schritte	• Projektdurchführung • Öffentlichkeitsarbeit • 1x monatliche Koordinationstreffen der Elternbegleiterinnen, Erzieherinnen und Frau Zinati-Feld
Letzte Änderung	10.10.12

I.2 Übergangsmanagement Schule - Beruf mit dem EDV-Verfahren "Schüler-online"

Projektziele	Sicherstellung der Schulpflichtüberwachung beim Übergang von der Sek. I in die Sek. II durch Optimierung des Verfahrens; kein Schüler darf verloren gehen
Kurzbeschreibung des Projektes	Die Überwachung der Schulpflicht beim Übergang von der Sek. I in die Sek. II Schule in den Beruf muss so effizient sein, dass kein Schüler durch das Netz fällt. Dies gilt vor allem hinsichtlich der vielfältigen und unübersichtlichen Anzahl von Maßnahmen und Initiativen zur besseren Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf. Vor dem Hintergrund der rapide sinkenden Schülerzahlen darf kein Schüler „verloren gehen“. Die hinsichtlich des Übergangs in die Sek. II derzeit geltende Regelung bietet nicht die Gewähr, dass alle Sek. II-Schulpflichtigen auch tatsächlich einen Bildungsgang des Berufskollegs oder der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums bzw. der Gesamtschule besuchen. Neben den verwaltungstechnischen Verbesserungen durch Einführung und Nutzung eines EDV-gestützten Verfahrens würde eine zuverlässige Schulpflichtüberwachung auch ermöglichen, dass der kritischen Zielgruppe von Schulabbrechern und Schulverweigerern notwendige Beratungs- und Hilfsangebote zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt als bisher unterbreitet werden könnten. Insbesondere diese Möglichkeit verdeutlicht den demografischen Ansatz des Projekts. Vor dem Hintergrund rückläufiger Schülerzahlen und der Klage der Wirtschaft, dass immer mehr Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen oder "nicht reif" für die Ausbildung sind, dürfen keine Jugendlichen auf dem Weg zu einem Schulabschluss verloren gehen. Diese Zielsetzung kann durch eine verbesserte und zuverlässigere Schulpflichtüberwachung mit dem EDV-Verfahren "Schüler-Online" erreicht werden. Alle an Bildung beteiligten Akteure müssen daher verstärkt zusammenarbeiten, um dieses Ziel auch zu erreichen. Die Einführung eines EDV-gestützten Verfahrens stellt eine zeitgemäße Variante dar, mit der Schulen, Schulträger sowie Schulaufsicht ihrer Verantwortung auf diesem Gebiet künftig effektiver nachkommen können. Dieses Verfahren erleichtert auch den Schulpflichtigen die Anmeldung bei der "richtigen" Schule (nach Eingabe des Schulabschlusses werden nur bestimmte Wahlmöglichkeiten für die Anmeldung angezeigt). Die Anmeldung erfolgt nach einem Beratungsgespräch in der Schule, so dass das Schüler Online-Verfahren auch den Bereich der Berufsorientierung und Berufsberatung im Übergang Schule - Beruf unterstützt. Somit wird der Aspekt der Bildungsberatung in der Sekundarstufe I ergänzt und vertieft.
Arbeitsschritte / Zeitplan	• Recherche über bereits vorhandene Systeme in anderen Regionen Frühjahr 2010 • Vorführung des Verfahrens durch den Anbieter (27.04.2010) • Beschlussfassung Kreistag am 06.10.2010

	• Vorstellung auf der Bürgermeisterkonferenz am 13.10.2010 • Informationsveranstaltungen für die weiterführenden Schulen der SEK I und SEK II • Abschluss Nutzungsvertrag mit dem KRZ am 25.05.2011 • Erfassung der teilnehmenden Schulen und Einrichtungen der Bildungsgänge bis zum Beginn der Weihnachtsferien 2011 • Schulungsveranstaltungen für die abgebenden und aufnehmenden Schulen in der Zeit vom 28.11. - 02.12.2011 • Probelauf Anfang Januar 2012 • 11.02.2012 - 25.02.2012 Öffnung des zentralen Anmeldeverfahrens für das Schuljahr 2012/2013
Federführung	Abteilung 40 - Schulen -
Ansprechpartner der Verwaltung	Adolf Hahn, Abteilung Schulen
Kooperationspartner	Regionales Übergangsmanagement (RÜM), Berufskollegs, Schulen, Schulträger, Ausbildungsbetriebe, Kammern, Schulamt, Bezirksregierung, Berufsberatung der BA, Weiterbildungsträger
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Haushaltjahr 2011: Im Jahr 2011 fallen zunächst nur Kosten für Einführungsunterstützungsleistungen des KRZ (Einrichten der Bildungsgänge und Schulungen der teilnehmenden Schulen), Öffentlichkeitsarbeit und Herstellung von Info-Material (Flyer etc.) in Höhe von ca. 5.000 € an. Ab HJ 2012: Im Jahr 2012 und fortlaufend in den weiteren Jahren entstehen jährliche Kosten für Nutzungsgebühren und Support in Höhe von ca. 16.900 €.
Benötigte personelle Ressourcen	Bis zum Abschluss der noch andauernden Einführungsphase von "Schüler Online" wird Personal aus dem Regionalen Bildungsbüro entsprechend dem jeweils erforderlichen Arbeitsaufwand in wechselnden Intensitäten benötigt. Für die lfd. Betreuung nach Abschluss der Einführungsphase wird nach heutigem Kenntnisstand Verwaltungspersonal im Bereich der Abteilung Schulen (Verwaltung der kreiseigenen Schulen) im Umfang von 0,1 Stellen benötigt. In den Schulbüros der abgebenden und aufnehmenden Schulen werden sich nach einem zunächst erhöhten Arbeitsaufwand in der Einführungsphase des Systems mittelfristig Einsparungen durch Synergieeffekte infolge des geringeren Verwaltungsaufwands bei der Durchführung der Schulpflichtüberwachung und des Anmelde-/Aufnahmeverfahrens ergeben. Hiervon profitieren die kreisangehörigen Kommunen und der Kreis als Schulträger.
Einnahmen durch Fördermittel	Keine.
Aktueller Stand	Auf Empfehlung des Lenkungskreises des Regionalen Bildungsnetzwerks im Kreis Euskirchen vom 16.06.2010 und der politischen Gremien hat der Kreistag am 06.10.2010 die Einführung eines elektronischen Anmeldeverfahrens, z.B.

	"Schüler-Online" beschlossen. Der Nutzungsvertrag mit dem Kommunalen Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe wurde am 25.05.2011 durch die Verwaltung abgeschlossen. Die Bildungsangebote der teilnehmenden Schulen wurden in das System eingepflegt. Die Schulung der teilnehmenden Schulen erfolgte in der 48. KW. 2011. Ab 10/2012: Vorbereitung des Anmeldeverfahrens für das Schuljahr 2013/2014 durch Übersendung von allgemeinen Hinweisen / Ablaufplan durch die Abt. 40 an die teilnehmenden Schulen sowie durch Zusendung von Flyern (online siehe http://www.kreis-euskirchen.de/service/downloads/rb/schueler_online.pdf) zwecks rechtzeitiger Weiterleitung an die Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen 2013. Beratung und Begleitung der neu teilnehmenden Schulen.
Weitere Schritte	Im Januar 2012 wurden die Schüler schulintern über das neue Anmeldeverfahren informiert. Mit Ausgabe der Halbjahreszeugnisse erhalten die Schüler/innen das persönliche Passwort, mit dem sie sich während des zentralen Anmeldezeitraums anmelden können. Das Anmeldefenster für das Schuljahr 2012/2013 wurde erstmalig in der Zeit vom 11.02. - 25.02.2012 geöffnet. Nach der Einführungsphase erhalten die Schüler/innen der teilnehmenden Schulen regelmäßig jährlich mit Ausgabe der Halbjahreszeugnisse ihr persönliches Passwort für die Anmeldung. Das Anmeldefenster für das Schuljahr 2013/2014 wird in der Zeit vom 01.02. - 22.02.2013 geöffnet.
Zielerreichung	Die Einführung von "Schüler Online" ist planmäßig erfolgt. Vorrangiges Ziel war es, erstmalig zum Beginn des Anmeldeverfahrens für das Schuljahr 2012/2013 am 11.02.2012 ein funktionsfähiges System bereit zu halten. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Nach Etablierung erfolgt die fortlaufende Begleitung und Beratung der Schulen mit Augenmerk auf die Einhaltung des regelmäßig wiederkehrenden Ablaufplanes zum jeweils ablaufenden Schuljahr. Zum Grad der Zielerreichung im Hinblick auf die Verbesserung der Schulpflichtüberwachung kann frühestens nach Ablauf eines kompletten Anmeldezyklus nach Beginn des kommenden Schuljahres eine konkrete Aussage getroffen werden. Die Teilnahme der "aufnehmenden" Schulen, insbesondere der Gymnasien, am Verfahren erfolgt auf freiwilliger Basis. Durch intensive Kooperation des Regionalen Bildungsbüros mit den aufnehmenden und abgebenden Schulen konnte eine hohe Beteiligungsquote erzielt werden. Nach heutigem Stand werden 7 von 9 Gymnasien am Verfahren teilnehmen. Neben den Berufskollegs und der Gesamtschule nimmt auch das Weiterbildungskolleg der Bundesstadt Bonn - Außenstelle Euskirchen - teil.
Letzte Änderung	18.12.2012

1.3 Bildungsregion Euskirchen (BRE) - Bildungsportal

Handlungsfeld	Bildung
Projektziele	Pilotprojekt zur Erstellung eines Bildungsportals als Datenbank im Internet mit übersichtlicher Darstellung des Bildungssektors, aller Weiterbildungsakteure Zielgruppen und Ressourcen im frei zugänglichen Internet (mit Informationsseiten, Träger-, Kurs-, Volltextsuchfunktion), um Folgendes zu ermöglichen: ▪ eine transparente Darstellung des regionalen Weiterbildungsangebots in einer vereinheitlichend strukturierten Form, ▪ die Chance für alle Bildungsanbieter im Kreis, ihr Weiterbildungsangebot kostengünstig und stets aktuell für eine größere, kreisweite Nachfrage zu öffnen, ▪ die Förderung der Bildungsnachfrage und der Beschäftigungsfähigkeit sowie ▪ das Erreichen neuer Zielgruppen (insbesondere bildungsferne Schichten).
Kurzbeschreibung des Projektes	Ausgewählte Bildungsakteure aus verschiedenen Bereichen nehmen an dieser Piloterhebung teil und unterstützen durch die Rückmeldung ihrer Erfahrungen mit dem Bildungsportal die Optimierung des Systems. Das Bildungsportal ist eine Online-Plattform, die vom AK Bildung - Demografischer Wandel initiiert wird. Sämtliche Bildungseinrichtungen im Kreis Euskirchen haben die Möglichkeit, Angaben zu ihrer Einrichtung eigenständig in das Bildungsportal einzutragen. Als umfassendes Informationsportal bietet es allen Interessierten einen Überblick über die gesamte Weiterbildungslandschaft im Kreis Euskirchen. Jeder Benutzer kann sich Informationen zu einzelnen Bildungsangeboten einholen, sich über bestimmte Schwerpunkte informieren oder nach speziellen Konzepten recherchieren. Die Umsetzung richtet den Blick auf das lebenslange Lernen. Ziel des Bildungsportals ist es, die gesamte regionale Bildungslandschaft vollständig abzubilden und damit das virtuelle Bildungsnetzwerk im Kreis Euskirchen zu sein. Er soll allen an Bildungsangeboten Interessierten eine Hilfe sein: ▪ Wo gibt es für mich die maßgeschneiderte Bildungsmaßnahme? ▪ Wie erkenne ich seriöse Angebote? ▪ Wie wird Bildung gefördert
Arbeitsschritte / Zeitplan	Anforderungsliste erstellen Recherche und Überblick über bereits vorhandene, vergleichbare Systemen in anderen Regionen, im Land NRW und am kommerziellen Markt sind erfolgt. ▪ Entscheidung für das Produkt der S-W-K Media GmbH (in 2011) ▪ Umsetzung, Pilotierung Evaluation und Gremienarbeit (2012) ▪ Datenübertragung aus existierenden Systemen (Schnittstellenprogrammierung u.a.) in 2013 ▪ Echtbetrieb mit allen Bildungsanbietern im Kreis ab 2013
Federführung	Abteilung 40

Ansprechpartner der Verwaltung	Sabine Sistig, Abt. Schulen
Kooperationspartner	mitwirkungsbereite Anbieter bei der Gestaltung des Portals
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Seitens der VHS wurden mit mehreren Bietern Bietergespräche geführt. Hierbei stellte sich heraus, dass die Leistung der S-W-K Media GmbH, Passau, für die Zwecke des Kreises unter Berücksichtigung der entstehenden Kosten das günstigste Produkt ist. Vorteil der S-W-K ist deren Erfahrung: Ein funktionierendes und vor allem komfortables Portalsystem muss nicht neu programmiert werden, sondern besteht schon. Die Gestaltung und die Herstellung aller Grundfunktion verursachen voraussichtlich Kosten in Höhe von rd. 10.000 € netto. Die monatliche Wartungspauschale für das Hosting der Daten, Pflege der Schnittstellen und Weiterentwicklung in noch zu spezifizierendem Umfang beträgt ca. 750 € netto pro Monat. Im ersten Jahr betragen die Kosten und 22.600 € einschließlich MwSt. In den Folgejahren betragen die Kosten für Wartungspauschale rund 10.700 €.
Benötigte personelle Ressourcen	▪ für die Erstkonzeption ist eine Projektgruppe aus drei bis vier Personen u.a. mit IT-Kompetenz erforderlich ▪ für lfd. interne Systemadministration/ Support/Terminmanagement/Beratung/Marketing wird ein Personaleinsatz im Umfang von ca. 1 Std./Woche veranschlagt (in der Pilotphase in unbekannter Höhe) Es wird angestrebt, dies ohne zusätzliches Personal innerhalb der Verwaltung (z.B. ADV-Abteilung, VHS, Abteilung 40, RBB u.a) zu realisieren.
Einnahmen durch Fördermittel	Derzeit nicht bekannt
Aktueller Stand	Entscheidung für S-W-K Media GmbH, Passau Die Auftragsvergabe ist schriftlich per 18.09.2012 erfolgt. Es hat eine Präsentation von S-W-K mit allen Möglichkeiten des webbasierten Bildungsportals gemeinsam mit den interessierten Weiterbildungsträgern am 23.11.2012 im Kreishaus stattgefunden. 14/18 der angeschriebenen Bildungsträgern haben ihr Interesse für die Teilnahme schriftlich erklärt. Die Erklärungen (u.a. zum Datenschutz, Ansprechpartner) inkl. Angaben zur technischen Ausstattung der Anbieter wurden S-W-K am 07.12.2012 zentral durch die Abt. 40 zugeleitet. Die Träger werden von S-W-K zwecks Schnittstellenintegration ab der zweiten Januarwoche 2013 kontaktiert. Hintergründig läuft die Optimierung Website, u.a. entsprechend der Anregungen der Teilnehmer. Für den unkomplizierten Austausch mit S-W-K wurde eine eigene Mail-Adresse für die Bildungsträger im Kreis Euskirchen eingerichtet.
Weitere Schritte	Bildung einer Projektgruppe, Akquise Fördermittel, nach Rechtskraft der Haushaltssatzung: Einbindung weiterer interessierter Bildungseinrichtungen und Fertigstellung sowie Freischaltung des Portals, Evaluation nach einer Einarbeitungsphase nach einem Jahr.

Zielerreichung	Eine geeignete Plattform wurde ausgewählt und die Anbieter eingepflegt. Die Freischaltung unter www.bildungsportal-kreis-euskirchen.de steht kurz bevor. Nach Erstellung eines Bildungsportals in Form einer Datenbank (Bezeichnung und Darstellung der Weiterbildungseinrichtungen mit dem jeweiligen Kursangebot usw.) kann die "richtige" Weiterbildungseinrichtung zielsicher gefunden werden.
Letzte Änderung	17.04.2013

1.4 Rucksack - Grundschule: "Wir sprechen eine Sprache"

Projektziele	Die Förderung der Mehrsprachigkeit bei Migrantenkindern. Förderung der Erstsprache ist Voraussetzung für den Erwerb der Zweitsprache. Stärkung der Erziehungskompetenz. Die Mütter sollen als Erziehungsexpertinnen gestärkt werden und Verantwortung für Erziehung und Bildung ihrer Kinder übernehmen. Die Stärkung des Selbstwertgefühls der zugewanderten Mütter und deren Kinder: Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der zugewanderten Mütter werden durch das eigene Lernen und die Übernahme von Aufgaben gestärkt, und das Anknüpfen an ihre Stärken wird angeregt. Das gestärkte Selbstbewusstsein der Mütter drückt sich in einer verantwortungsvollen Mitarbeit und in einer Auseinandersetzung mit Lehrer/innen und Schule aus. Die Kontaktaufnahme zu Müttern bzw. Eltern der eigenen kulturellen Gruppe und der Mehrheitsgesellschaft wird dadurch erleichtert. Damit geht eine Stärkung in der Entwicklung der Kinder einher. Die Stärkung der Interkulturellen Pädagogik und des Mehrsprachenkonzepts der Schule: Die Schule übernimmt die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder in Bezug auf ihre Mutter- und Zweitsprache. In diesem Rahmen öffnet sie sich für ein interkulturelles Team und die teilhabende Rolle der Eltern. Eltern und Lehrer/innen werden Partner für die Sprachförderung der Kinder. Rucksack zielt auf die Förderung der Muttersprachkompetenz, auf die Förderung des Deutschen und auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung ab.
Kurzbeschreibung des Projektes	Die Mütter werden durch Anleitung und mit Hilfe von Arbeitsmaterialien auf die Förderung der Muttersprache vorbereitet. Sie treffen sich einmal die Woche für zwei Stunden und machen gemeinsam Aktivitäten, die sie in der Woche mit ihren Kindern zu Hause durchführen sollen. Während dieser Treffen lernen sie den Wert von Literatur, Bilderbüchern, Liedern, den Wert des Spielens und Malens sowie die Verbindung von Sprache und Handeln für die Entwicklung des Kindes in der alltäglichen Beschäftigung kennen. In der Schule erfolgt die Förderung in der deutschen Sprache parallel zu der Arbeit der Mütter. Die Arbeitsmaterialien für die Eltern und die Schule wurden/ werden in Anlehnung an die Tinto Materialien entwickelt. Die Programme sind nicht nur Sprach- und Lernprogramme,

	sonder reflektieren soziokulturelle Themen aus den Erfahrungsfeldern der Migrantenfamilien, Schule, KiTa, Alltag Freizeit, Feiertage, Feste und Religion.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Rucksack beginnt und endet mit dem Schuljahr und dauert 9 Monate (unter Berücksichtigung der Ferien und Feiertage/Fastenmonat). Eine Mutter wird als Anleiterin der Müttergruppe (7- 10 TN) "ausgebildet"/ angelernt. Sie vermittelt den Müttern die Inhalte und hält die Treffen (2Std. /Woche) ab. Die "Elternbegleiterin" wird von einer Koordinatorin/ Lehrer/in regelmäßig beraten/ angeleitet. Je nach Bedarf wöchentliches Treffen oder alle 2 Wochen. In der Schule werden die Inhalte zeitgleich in der deutschen Sprache aufgegriffen.
Federführung	Koordinatorin/ Lehrerin Schule
Kooperationspartner	RAA (Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) 1 Grundschule welche mit einer Rucksack-Kita kooperiert
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Honorarmittel für Elternbegleiterin: "Ehrenamt"/ ca. 154,- € monatlich Mittel für evtl. benötigte Kinderbetreuung Mittel für Lehrer bzw. Freistellung Stunden (evtl. möglich über den Integrationsstundenerlass) Materialkosten <i>Die Kostenkalkulation kann nur unter Vorbehalt gelten, da Inhalte benötigter Schulungen etc. mit der Grundschule gemeinsam besprochen und entwickelt werden sollten.</i> Etwaige Kosten für das Schuljahr 2013 /2014 1 Rucksackgruppe (Modellprojekt) 9x 154,00€ (Honorar Elternbegleiterinnen) = 1.386,00€ Materialkosten (Kopien, Bastelmaterial etc.) = 500,00€ Erstaustattung Bücher: (einmalig) 1000,00€ Fortbildungshonorar (einmalig) 1000,00€ 3.886,00€ Ggf. Aufwandsentschädigung für die Schule kann derzeit nicht beziffert werden.
Benötigte personelle Ressourcen	Koordination durch Fr. Zinati-Feld im Rahmen ihrer aktuellen Tätigkeit. Federführende Lehrkraft/Sozialarbeiterin seitens der Schule
Einnahmen durch Fördermittel	
Aktueller Stand	In Planung Erste Infogespräche mit RAA Interessenbekundung einer Grundschule liegt vor

Weitere Schritte	• Gespräche mit interessierter Grundschule • Konzeptentwicklung • Schulung der Elternbegleiterin /Lehrkraft
Letzte Änderung	10.12.12

1.5 Informationsveranstaltung "Duales Studium"

Projektziele	Information über Ausbildungsmöglichkeiten des dualen Studiums in der Region für Gymnasiasten (Schwerpunktzielgruppe: SchülerInnen des Südkreises)
Kurzbeschreibung des Projektes	Angesichts des demografischen Wandels, der Globalisierung und dem zunehmenden Wettbewerbsdruck wird der Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften immer größer. Gerade für Firmen abseits der Ballungsräume und Wirtschaftsmetropolen wird es immer schwieriger, geeignete Fachkräfte zu finden. Den einzigen Ausweg bildet die Investition in die Zukunft: zielgerichtete Ausbildung eigener Nachwuchskräfte aus der Region. Die immer stärker werdende Technisierung in allen Wirtschaftszweigen fordert eine möglichst schnelle und andererseits auch bestmögliche Ausbildung. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurden in den letzten Jahren an den Hochschulen rund um den Kreis Euskirchen vermehrt duale Studiengänge aufgebaut. Das Konzept besteht darin, Theorie und Praxis in Studium und Ausbildung in einer besonderen Art zu verknüpfen und Absolventen in nur drei bis vier Jahren einen staatlich anerkannten Doppelabschluss zu ermöglichen. Es sind duale Studiengänge, die das Lernen an der Hochschule und im Betrieb verknüpfen. Die Veranstaltung richtet sich an Schulabgänger mit entsprechender Hochschulzugangsberechtigung. Eine Informationsveranstaltung zum dualen Studium für Unternehmen im Kreis Euskirchen am 24.10.2012 ergab eine erfreulich hohe Bereitschaft der Wirtschaft, entsprechende Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.
Arbeitsschritte / Zeitplan	- Planung der Veranstaltung Januar 2013 - Durchführung der Veranstaltung voraussichtlich vor den Osterferien 2013 - Durchführungsort: Clara-Fey-Gymnasium Schleiden
Federführung	RBB Kreis Euskirchen in enger Kooperation mit Stab 80 - Wirtschaftsförderung Kreis Euskirchen, Agentur für Arbeit Euskirchen
Kooperationspartner	Clara-Fey-Gymnasium Schleiden, Hochschulen der Region (FH Aachen, FH Köln, Alanus-Hochschule etc.), Unternehmen, die das duale Studium als Ausbildungsform in der Region anbieten

Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Veranstaltungskosten: Moderation: 1.200 Euro Flyer: 530 Euro (Entwurfbearbeitung, Satz und Druck) Catering: 700 Euro Sonstiges: 350 Euro (Porto, Raumkosten etc.) Summe: 2.780 Euro Anm: Bei einer Wiederholung der Veranstaltung im Nordkreis würden sich die Kosten verdoppeln. Kosten des Caterings sind variabel und insbesondere abhängig von der gewünschten Bewirtungsform und der Teilnehmerzahl.
Benötigte personelle Ressourcen	Pädagogische Mitarbeiterin RBB Kreis Euskirchen Personal der o.g. Partner
Einnahmen durch Fördermittel	keine
Aktueller Stand	Projektskizze
Weitere Schritte	Termin Planungstreffen 09.01.2013 Anmerkung: Bei erfolgreicher Durchführung eventuell weitere Veranstaltung in 2013 für SchülerInnen der Gymnasien aus dem Nordkreis

II. Handlungsfeld Integration

II.1 Reise durch die Welt

Projektziele	Nachhaltiger Abbau gegenseitiger Vorurteile bei Eltern und Kindern
Kurzbeschreibung des Projektes	Das Projekt zielt darauf ab vorhandene Vorurteile abzubauen und den reisenden Kindern auf eine entspannte und fröhliche Art den Blick in eine andere Kultur zu ermöglichen. Mithilfe eines Blickes in den Alltag der Nachbarn mit (anderem) Migrationshintergrund lernen die Kinder Unterschiede zu ihrer eigenen kulturellen Herkunft kennen, verlieren aber auch gleichzeitig die Scheu vor dem „Unbekannten“ und sehen, wo es Parallelen gibt. Die Wahrnehmung der Existenz und der Einblick in eine andere Kultur soll den Kindern helfen - auch in späteren Jahren, sich mit kulturellen Unterschieden auseinanderzusetzen, mit ihnen adäquat umgehen zu lernen und diese als selbstverständlich anzusehen. Kinder mit und ohne Migrationshintergrund besuchen SchülerInnen mit Migrationshintergrund jeweils zu Hause und nehmen dort in der Familie ein landestypisches Mittagessen ein, spielen, sehen Fotos an, lernen ein Lied oder erfahren auf andere vielfältige Weise etwas über das „Gastgeberland“. Erwartet wird, dass sich das Projekt neben dem Abbau von Vorurteilen auch unmittelbar positiv auf den Umgang miteinander auswirkt, denn wen ich besucht habe und dessen Gast ich war, dem begegne ich mit Respekt und Toleranz. Den Gasteltern wiederum bietet der Nachmittag die Möglichkeit, den Kindern und deren Begleiter ihr Heimatland auf ganz individuelle Weise näher zu bringen. Und ihnen selbst wird ein Stück „Aufgenommen zu sein“ vermittelt, indem sie durch ihre Teilnahme an der Weltreise durch und mit ihrer anderen Kultur integriert sind.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Erarbeitung eines Konzepts Start in einer Kita als "Pilotprojekt" Anpassung des Konzepts an die gewonnenen Erkenntnisse Ausweitung auf andere Kita Etablierung als ständiges Angebot
Federführung	Integrationsrat der Stadt Euskirchen, JMD Euskirchen
Ansprechpartner der Verwaltung	Herr Weid, Abt. 32
Kooperationspartner	Kreisverwaltung Euskirchen: Schul- und Jugendamt Grundschulen Familienzentren Jugend-Migrations-Dienst (JMD) Euskirchen
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	1.000,- € für Flyer, Werbung
Benötigte personelle Ressourcen	LehrerInnen, ErzieherInnen, Eltern
Einnahmen durch Fördermittel	0,- €
Aktueller Stand	Auch in 2012 wurde das Projekt in einigen Familienzentren und Kitas (Kita Nilferd, Städt. Fam.-Zentr. Stotzheim, Awo.-Fam-Zentrum Mechernich) umgesetzt. Im Rahmen von Projektwochen

	erfolgten diverse Aktionen (Vorlesen in Muttersprache, gemeinsame Zubereitung landestypischer Speisen, Vorstellung der einzelnen Länder etc.) durch die Kinder und Eltern. Den Abschluss der jeweiligen Projektwochen bildete ein Abschlussfest, in dessen Rahmen gemeinsame Aktionen (Kochen, Länderrätsel, Vorlesungen, landestypische Tänze etc)
Weitere Schritte	Evaluierung des Konzepts und Anpassung an die Bedürfnisse der jeweiligen Einrichtung und Implementierung in den Regelbetrieb als ständiger Bestandteil des Angebots. Ausweitung des Projekts auf Einrichtungen, die bisher noch nicht teilnehmen. Gespräche mit Schulrätin als Multiplikator, um an auch Grundschulen das Interesse für das Projekt zu wecken.
Zielerreichung	Das grundsätzliche Konzept wurde erarbeitet und für die einzelnen Kita individuell abgewandelt. In den Kita wurde das Projekt von allen Beteiligten (Kindern, Eltern und Erzieherinnen) positiv aufgenommen. Es konnte eine rege Beteiligung verzeichnet werden. Auch die Eltern mit Migrationshintergrund waren engagiert und brachten sich nachhaltig in das Projekt ein. Alle Beteiligten profitierten dabei von den Fähigkeiten und Erfahrungen der Anderen. Dies führte zu einer spürbaren Zunahme von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung.
Letzte Änderung	15.04.2013

III. Handlungsfeld Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit

III.1 Öffentlichkeitsarbeit

III.2 Familienfreundliche Verwaltung

III.3 Qualitätssiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber

III.4 Familienkarte

III.5 Der familienfreundliche Veranstaltungskalender

III. Handlungsfeld Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit

III.1 Öffentlichkeitsarbeit

Projektziele	Umfangreiche Information für Familien im Kreis Euskirchen
Kurzbeschreibung des Projektes	Internetportal für Familien ▪ Themenbezogen unterteilt / Gesellschaftsgruppen bezogen / Regional- Überregional ▪ knappe Informationen ▪ Infos z.B. Öffnungs- und Betreuungszeiten Kita/ Schule ▪ Betreuungsangebote in Kita /Schule (U3, integrativ, Ganztagsbetreuung, Mittagessen, fachliche Schwerpunkte) ▪ Tagesmütter ▪ alles was "Neubürger" wissen möchten ▪ Beratungsangebote ▪ Kurse ▪ kommunale Angebote und Adressen ▪ nützliche Links ▪ etc
Arbeitsschritte / Zeitplan	▪ Infosammlung regional/ überregional unter Einbindung der Kommunen ▪ Bildung einer Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung einer Vorlage für jeweilige Präsentation
Federführung	▪ Zuständige Abteilung der Kreisverwaltung ▪ Abt 51, FUN, Fr. Zinati-Feld ▪ Internetportal, Familienportal: Stab 80
Ansprechpartner der Verwaltung	▪ Abt 51, FUN, Fr. Zinati-Feld
Kooperationspartner	-
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	▪ anteilige Personalkosten ▪ Auftritt auf Kreisportal? (keine Kosten) ▪ eigene Website? Kosten für Entwicklung der Seite
Benötigte personelle Ressourcen	▪ Federführung und Koordination (Bereitstellung von Stundenkontingent)
Einnahmen durch Fördermittel	▪ Druckkosten über EU-FUN e.V. (Familienkompass)
Aktueller Stand	▪ Zur Unterstützung der Babybegrüßungsbesuche im Kreis Euskirchen wurde die Broschüre "Familienkompass" entwickelt, welche Informationen und Adressen für Familien im Kreis Euskirchen bündelt. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 20.000 Stk. durch Mittel von EU-FUN e.V. gedruckt, liegt in Beratungsstellen, Familienzentren, bei Ärzten und Gemeindeverwaltungen aus, und wird über die Begrüßungsbesuche direkt an Familien ausgegeben. Der "Familienkompass" kann auch auf der Homepage www.eu-fun.de genutzt werden, auf der Kreisseite wurde ein Link hierzu eingerichtet. ▪ Im Oktober 2011 fanden vom 04.10.-14.10.2011 die Aktionstage des Familien-Unterstützungs-Netzwerk statt.

	Hier konnten im Kreisgebiet kostenlos Schnupperkurse und Infoveranstaltungen zu familien- und erziehungsrelevanten Themen besucht werden. ▪ Das Portal www.familienkreis-eu.de wurde eingerichtet. ▪ Das Bildungsbüro erarbeitet ein Bildungsportal für den Kreis Euskirchen.
Weitere Schritte	-
Zielerreichung	▪ Broschüre mit folgenden Kategorien: - Erste Wege nach der Geburt - Wirtschaftliche Hilfen - Hilfen und Beratung - Betreuung und Förderung - Gesund aufwachsen - Notrufe und wichtige Rufnummern ▪ Kategorien können auf Homepage einzeln angeklickt werden. Bei Bedarf sind weiterführende Links verfügbar. ▪ Das Portal www.familienkreis-eu.de wurde eingerichtet. ▪ Das Bildungsbüro erarbeitet ein Bildungsportal für den Kreis Euskirchen.
Letzte Änderung	08.04.13

III.2 Familienfreundliche Verwaltung

Projektziele	Familienfreundliche Gestaltung der Verwaltung
Kurzbeschreibung des Projektes	Die Kreisverwaltung Euskirchen verbessert die familienfreundliche Gestaltung sowohl für die Bürger/innen als auch für die Mitarbeiter/innen. Das Projekt soll frühzeitig mit den Verwaltungen der kreisangehörigen Städten und Gemeinden kommuniziert werden, damit diese parallel an der Verbesserung der Gestaltung arbeiten. Die Erfahrungen aus der Projektarbeit sollen anderen Verwaltungen, Behörden o.ä. zur Verfügung gestellt werden.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Erste Ansatzpunkte sind in der Arbeitsgruppe entwickelt worden und sollen weiter verfolgt werden.
Federführung	Querschnittsaufgabe, Abt.51
Ansprechpartner der Verwaltung	Fr. Zianti-Feld, Abt. 51
Kooperationspartner	Städte und Gemeinden
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	u.a. • Bewirtschaftung Spielbereiche • Druckkosten Flyer • Beschilderung • Spielbereich/Stillbereich (Sponsoring) • Wasserspender
Benötigte personelle Ressourcen	Soll mit vorhandenen Personalressourcen gewährleistet werden
Einnahmen durch Fördermittel	keine
Aktueller Stand	Begehung der Kreisverwaltung hat stattgefunden, folgende Maßnahmen werden favorisiert: • zentraler Spielbereich in der Eingangshalle • Stillbereich im Foyer • Flyer und Beschilderung (zu den Wickelbereichen, Spielbereichen, Stillbereich etc.) • Möglichkeit der kostenfreien Zubereitung von Flaschennahrung (Kantine) • Wasserspender im Wartebereich • Parkplätze für Familien mit kleinen Kindern • Automatischer Türöffner Eingang (Kinderwagenfreundlich) Zum Bereich der Familienfreundlichkeit für Mitarbeiter/innen wird folgendes favorisiert: • Weiterentwicklung der Möglichkeiten flexibler Arbeitszeitgestaltung • Kinderbetreuung / Tagespflege in der Kreisverwaltung • Sensibilisierung der Mitarbeiterschaft für

	Familienfreundlichkeit • Gespräch mit Verwaltung über mögliche bauliche Veränderungen / Maßnahmen (Beschilderung etc.) •
Weitere Schritte	• Mitarbeiterbefragung/ Ideenwettbewerb zu den Gestaltungsfeldern "Ausstattung" und "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" • Beschilderung, Wartebereichgestaltung für Kinder → Umsetzung Anfang 2012
Zielerreichung	Im letzten Jahr wurde das Kreishaus an sämtlichen Stellen für die Bürgerinnen und Bürger familienfreundlicher ausgestattet: • Spielecke im Eingangsbereich • Wickeltisch an geschützter Stelle im Foyer • Kinderstühle in der Kantine • Spielmaterialien, z.B. im Jugendamt, Elterngeldstelle Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung wurden umfangreiche Informationen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Intranet bereitgestellt. U.a. wurden sämtliche Ferienbetreuungsangebot im Kreis Euskirchen zum Download zur Verfügung gestellt. Das Projekt wird weiterverfolgt.
Letzte Änderung	27.01.2013

III.3 Qualitätssiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber

Projektziele	Zertifizierung des Kreises Euskirchen zum Erhalt des „Qualitätssiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber“ durch die Bertelsmann-Stiftung verbunden mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen hierzu mit dem Ziel, die Motivation der Belegschaft weiter zu erhöhen und die Attraktivität des Kreises Euskirchen als Arbeitgeber weiter zu steigern.
Kurzbeschreibung des Projektes	Durchführung des Zertifizierungsverfahrens unter Einbeziehung der Führungskräfte und Bediensteten. Entwicklung von Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen.
Arbeitsschritte / Zeitplan	1. - 2. Quartal 2013: Entwicklung konkreter familienfreundlicher Maßnahmen 1. - 2. Quartal 2013: Anmeldeverfahren zum Erwerb des „Qualitätssiegels Familienfreundlicher Arbeitgeber“ 2. - 3. Quartal 2013: Durchführung der zum Erwerb d. Qualitätssiegels erforderlichen Maßnahmen: Information und Motivation der Belegschaft, Führungskräftebefragung, Mitarbeiterbefragung, Zusammenarbeit mit Auditor 4. Quartal: Abschlussbericht, Erhalt d. Qualitätssiegels
Federführung	Abteilung 10
Ansprechpartner der Verwaltung	Herr Adams, Frau Geschwind
Kooperationspartner	Bertelsmann-Stiftung Netzwerk Familie und Beruf Kreis Euskirchen
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Gesamtsumme aller geplanter Maßnahmen: 15.300 € Erwerb Qualitätssiegel, insg.: rd. 13.300 € ▪ Zertifizierungsverfahren, , rd. 10.000 € ▪ Info-Veranstaltung zur Sensibilisierung der Führungskräfte, moderiert von Externen, rd. 1.000 € ▪ Info-Veranstaltung für Belegschaft zur Motivationssteigerung, moderiert von Externen, rd. 1.400 € ▪ Öffentlichkeitsarbeit, ca. 900 € „Notfall-Kinder-Betreuung“, insg. : rd. 500 € ▪ Bestückung mobiler Spiele-Koffer für Notfallsituationen (zur Beschäftigung für Kinder der Mitarbeiter/innen, die wegen kurzfristiger Brückentage in Schulen/KiTa`s oder Erkrankung der Tagesmutter/ Betreuungsperson zur Arbeit mitgebracht werden müssen) Ferienbetreuung Sommer-/Herbstferien, insges.: rd. 1.500 € ▪ finanzielle Beteiligung an Ferienbetreuungen im Rahmen der Kooperation mit Netzwerkpartner
Benötigte personelle Ressourcen	▪ Planung der Gesamtkonzeption Abt. 10 ▪ Unterstützung/Beratung durch Abt. 50 (pflegebedürftige Angehörige), Abt. 51 (Kinderbetreuungsmaßnahmen) und Stab 80 (Vermittlung von Betriebskontakten) für Abt. 10
Einnahmen durch Fördermittel	./.

Aktueller Stand	Teilnahme an Erstinformationsveranstaltung zum Zertifizierungsverfahren Teilnahme am Netzwerk Familie und Beruf im Kreis Euskirchen hausinterne Arbeitsgruppe f. Maßnahmen „Familienfreundlichkeit“ flexible Arbeits- und Pausenregelungen Arbeit in Teilzeit JobSharing Telearbeit Frauenförderplan Beteiligung an Sommerferienbetreuung durch DRK für Zielgruppe 6-12 Jahre
Weitere Schritte	Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen Umfangreiche Informationen der Belegschaft und Führungskräfte über das Vorhaben der Zertifizierung Durchführung von Informationsveranstaltungen weiter bedarfsangepasste Reaktion, u.a. bei Betreuungsbedarfen/Pflege von Angehörigen
Zielerreichung	Erhalt des Qualitätssiegels Familienfreundlicher Arbeitgeber weitere Erleichterung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch stärkere Bindung qualifizierter Mitarbeiter/innen an den Kreis als Arbeitgeber weitere Erhöhung der Motivation der Belegschaft Fachkräftemangel entgegenwirken Vorzeigeobjekt für Unternehmen in der Region, damit Ansporn für weitere Unternehmen und Beitrag zur Stärkung der Region Demografischer Entwicklung entgegen wirken
Letzte Änderung	10.01.2013

III.4 Familienkarte

Projektziele	Übergeordnetes Ziel ist Steigerung der Familienfreundlichkeit im Kreis Euskirchen.
Kurzbeschreibung des Projektes	Von der Familienkarte profitieren: Familien mit Kindern unter 18 (27) Jahren: Vergünstigungen bei privaten Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, dadurch Reduzierung der Ausgaben der Familien → Anreiz für gemeinsame Aktivitäten Unternehmen: Imagegewinn und zusätzliche Werbung und Werbekanäle → Erschließung neuer Kundenkreise Kommunen und Kreis: ein deutliches und öffentlichkeitswirksames Signal für Familienfreundlichkeit → Werbung und Imagegewinn
Arbeitsschritte / Zeitplan	Umsetzung und Gewinnung der Partnerbetriebe erfolgte in der 1. Jahreshälfte 2011, Vorstellung der Familienkarte in der Öffentlichkeit mit der Pressekonferenz am 17. Mai 2011, ca 60 Partnerbetriebe
Federführung	Stab 80
Kooperationspartner	Verein EU-FUN e.V.
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Ca. 10.000 € im Jahr der Einführung
Benötigte personelle Ressourcen	Der für die Vorbereitung und Umsetzung erforderliche Personalaufwand wird durch die Kreisverwaltung innerhalb der zur Verfügung stehenden Stellen bei Stab 80 gestellt.
Einnahmen durch Fördermittel	10.000 € (VR-Bank und Kulturstiftung der Kreissparkasse)
Aktueller Stand	Seit Mai 2011 bis heute (17. Dezember 2012) wurden 5328 Familienkarten ausgestellt Anzahl der Partnerbetriebe ist auf 115 gestiegen
Weitere Schritte	Fortführung des erfolgreichen Projektes. Jährlich zur Adventszeit erscheint die aktuelle Broschüre der Partnerbetriebe, die für Kunden und Bürger in den Partnerbetrieben, den Filialen der KSK EU und der VR-Bank-Nordeifel und allen Verwaltungen im Kreisgebiet zur kostenfreien Mitnahme ausliegen
Letzte Änderung	17.12.2012

III.5 Der familienfreundliche Veranstaltungskalender

Projektziele	Ziel des familienfreundlichen Veranstaltungskalenders ist es, die im Kreis vorhandenen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien gebündelt darzustellen. In ansprechendem Design wird so die Vielfalt der Angebote im nahezu gesamten Kreisgebiet deutlich. Familien werden zu Aktivitäten - auch in anderen Kommunen - angeregt.
Kurzbeschreibung des Projektes	Einmal im Quartal werden Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, ihre Eltern und Großeltern sowie Fachleute bei den sich beteiligenden Kommunen (nicht Mechernich) sowie bei großen Veranstaltern wie den LVR-Museen, dem Nationalpark etc. abgefragt. Die Veranstaltungen werden in einer 24-seitigen Broschüre zusammengetragen. Neben den Veranstaltungen sind Hinweise auf Museen, Ausstellungen und zentrale Veranstalter wie die Naturparke, das Naturzentrum, den Nationalpark, die LVR-Museen etc. enthalten. Durch die Akquise von Anzeigen konnten die Ausgaben reduziert werden.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Zum 2. Quartal 2012 wurde die bisherige Printversion des familienfreundlichen Veranstaltungskalenders eingestellt und in eine webbasierte Version umgewandelt. Grund hierfür ist die größere Kapazität und Aktualität der Veranstaltungen der Webversion und die hohen Druck- und Portokosten sowie der erhebliche Personalaufwand der Printversion.
Federführung	Kreisverwaltung: Stab 80
Kooperationspartner	Abt. 51, kreisangehörige Kommunen u.a.m.
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Durch Umstellung auf die Online-Version lediglich Mittel für Vermarktung. Einsatz von Sponsoring.
Benötigte personelle Ressourcen	Bei der Kreisverwaltung wird der personelle Aufwand innerhalb der zur Verfügung stehenden Stellen bei Stab 80 (Demografie) gestellt.
Einnahmen durch Fördermittel	Anzeigenschaltung in 2012: 1200 €
Aktueller Stand	Webversion läuft seit dem 2. Quartal 2012
Weitere Schritte	Fortführung des Projektes
Letzte Änderung	17.12.2012

IV. Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit

IV.1 Demografie-Plattform

IV.2 Netzwerk Familie und Beruf

IV.3 Betrieblicher Familienkoffer

IV.1 Demografie-Plattform

Projektziele	Mit dem Projekt Demografie-Plattform sollen die Unternehmen für die mit dem demografischen Wandel verbundenen Herausforderungen sensibilisiert und über ihre Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten informiert werden. Spezifische Beratungsangebote sollen präsentiert werden.
Kurzbeschreibung des Projektes	Im Jahr 2009 hat der Kreis Euskirchen eine Unternehmensbefragung durchgeführt. Das Ergebnis der Befragung, an der sich 10% der angeschriebenen Unternehmen beteiligten, machte den Unterstützungsbedarf der Unternehmen deutlich. Während die Unternehmen einerseits die Relevanz der Themen, die durch den demografischen Wandel an Bedeutung gewinnen werden, als in Zukunft weniger wichtig einschätzen, wird andererseits der Wunsch nach Information und Beratung geäußert: 23% der Unternehmen wünschen sich eine Vortragsreihe mit Fachreferenten, 51% die Vorstellung von guten Beispielen aus der Praxis und 46% Informationsaustausch mit anderen Unternehmen. Gerade im ländlichen Raum Kreis Euskirchen wird es infolge des demografischen Wandels immer schwieriger, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Damit wird die Mitarbeitergewinnung und langfristige Bindung zum Wirtschafts- und Standortfaktor und zum strategischen Wettbewerbsvorteil. Eine Sensibilisierung für Weiterbildung wird die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Hinblick auf die Kunden und auch hinsichtlich der Personalgewinnung steigern. Umsetzungsmodule <u>Öffentlichkeitsarbeit</u> Auf einer Internetseite wird über das Thema "demografischer Wandel und Unternehmen" informiert, Beratungsangebote und deren Fördermöglichkeiten werden aufgezeigt, gute Beispiele aus der Region und bundesweit werden vorgestellt. Neben der Internetseite wird in einem Flyer das Angebot der Demografie-Plattform präsentiert. Kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird das Projekt begleiten. <u>Veranstaltungsreihe</u> In Workshops werden Unternehmen unterschiedlicher Branchen Informationen zu verschiedenen, spezifisch für sie relevanten und interessanten Themen geboten. In allen Workshops wird es einen Fachvortrag zum jeweiligen Thema und die Vorstellung von guten Beispielen, sofern möglich aus der Region, geben. Im Anschluss an die Veranstaltungen besteht die Möglichkeit zum Austausch zwischen den Teilnehmern. Parallel werden Informationen über Potenzialberatungen, Bildungs-Scheck und -Prämie sowie über z.B. die Demografieberatung für Unternehmen durch die Bezirksregierung Köln vorgestellt. Bereits realisierte und geplante Veranstaltungen: ▪ Gut aufstellt! Strategien zur Personalgewinnung (in Kooperation mit der Regionalagentur Aachen, der AGIT, dem Projekt profit!) (12.07.2011) ▪ Gegen Fachkräftemangel: Familienfreundliche

	Unternehmenspolitik (in Kooperation mit der Regionalagentur Aachen, der Agentur für Arbeit, der Stadt Euskirchen) (28.09.2011) ▪ Werkzeuge zur Zukunftssicherung: Gesundheitsmanagement und altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung im Handwerk" (23. April 2012) ▪ Helle Köpfe für Ihr Unternehmen. Informationsveranstaltung zum Thema duales Studium und Recruiting (in Kooperation mit der Agentur für Arbeit) (24.10.2012) ▪ Beratertag Unternehmensnachfolge in Hotellerie und Gastronomie (16.05.2013)
Arbeitsschritte / Zeitplan	Konzepterstellung für die geplanten Veranstaltungen, Gewinnung von BestPractice Beispielen, Gewinnung von Referenten, Gespräche mit Agentur zur Gestaltung der die Veranstaltungen begleitenden Materialien (2012). Parallel zu den Veranstaltungen: Aufbereitung von Informationsmaterialien und Entwicklung von Beratungstools (2012). Installierung und Pflege der internetbasierten Plattform "DemografieDialog" (Ende 2011/ Anfang 2012).
Federführung	Kreis Euskirchen, Stabsstelle Struktur- und Wirtschaftsförderung
Ansprechpartner in der Verwaltung	Christof Gladow, Kreis Euskirchen, Stabsstelle Struktur- und Wirtschaftsförderung
Kooperationspartner	Agentur für Arbeit, Regionalagentur Aachen, AGIT, Kreissparkasse Euskirchen, VR-Bank Nordeifel, AOK, Wirtschaftskammern, Beratungsunternehmen, ggf. Kommunen
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Broschüre, Flyer, Internetseite, Referentenhonorare, Raummiete, Bewirtung für Seminarreihe Gesamtkosten: 11.341 € abzüglich LEADER-Fördermittel in Höhe von 3.465 € → 7.876 €
Benötigte personelle Ressourcen	Externe Berater (s.o. Honorare) Kreiseigenes Personal (Stab 80), Personal der Kooperationspartner
Einnahmen durch Fördermittel	- Unternehmen können das Förderinstrument "Potenzialberatung" nutzen - LEADER-Fördermittel
Aktueller Stand	Das Konzept des Projektes wird durch LEADER-Fördermittel unterstützt. Die ersten Veranstaltungen haben im Jahr 2011 stattgefunden. Weitere Veranstaltungen für das Jahr 2012 befinden sich in Vorbereitung. Die internetbasierte Plattform "DemografieDialog" wird Ende 2011/ Anfang 2012 realisiert.
Weitere Schritte	Gemäß dem Beschluss des Kreistags aus dem Herbst 2010 wird das Projekt entsprechend den geschilderten Arbeitsschritten umgesetzt.
Zielerreichung	Die Sensibilisierung von Unternehmen für die Auswirkungen des demografischen Wandels ist ein auf Kontinuität ausgerichteter Prozess. Mit den ersten Veranstaltungen im Jahr 2011 konnten

	bereits einige Unternehmen erreicht und für die Bedeutung der Aspekte "Fachkräftesicherung" und "Familienfreundlichkeit" interessiert werden. Durch die Präsentation von Best Practice-Beispielen in den Veranstaltungen wurde den Teilnehmer Gelegenheit gegeben, erfolgreiche Strategien anderer Unternehmen kennenzulernen und im eigenen Unternehmen anzuwenden. Mit der Veranstaltung zum Thema "Familienfreundlichkeit" wurde außerdem ein Impuls zum Aufbau eines themenbezogenen Netzwerkes unter der Federführung der VR-Bank Nordeifel gegeben. Die für die Veranstaltungen gewonnenen Unternehmen gilt es jetzt in einen permanenten Dialog zum demografischen Wandel einzubinden. Die Internetseite "DemografieDialog" soll diesem Austausch eine Plattform geben. Die Zahl der Unternehmen und auch der Arbeitnehmer, die sich bislang noch nicht mit den Herausforderungen des demografischen Wandels beschäftigt haben, ist jedoch weiterhin sehr hoch. Über Folgeveranstaltungen und den Internetauftritt von "DemografieDialog" sollen möglichst viele weitere Unternehmen erreicht werden.
Letzte Änderung	17.04.2013

IV.2 Netzwerk Familie und Beruf

Projektziele	Durch das Unternehmensnetzwerk sollen die demografischen Nachteile des ländlichen Raumes in Stärken umgewandelt werden. Durch die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und der Mitarbeiterzufriedenheit wird aktiv dem Fachkräftemangel und der Landflucht begegnet. Ziele der Netzwerkarbeit • Profilierung des Kreises Euskirchen als familienfreundlich Region • Familienfreundliche Personalpolitik als betriebswirtschaftliche Erfolgsstrategie • Familiengerechte Arbeitswelten mit Entwicklungspotenzial für Mütter und Väter • Familienfreundliche Kommunen als Lebensräume mit Zukunft. Praktische Netzwerkarbeit • Regelmäßiger Austausch • Information zu neuen Entwicklungen im Bereich der familienfreundlichen Maßnahmen • Gemeinsames Erarbeiten von praxisnahen Modellen und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Kurzbeschreibung des Projektes	Familienfreundlichkeit hat sich zu einem bedeutenden Standortfaktor im Wettbewerb um gut qualifizierte Fachkräfte entwickelt. Im Netzwerk „Familie und Beruf“ haben sich zahlreiche Unternehmen, Institutionen und öffentliche Einrichtungen des Kreises Euskirchen zusammengeschlossen, um mit Blick auf den demografischen Wandel ein gemeinsames Ziel zu erreichen: Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Anforderungen gut ausgebildeter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Kindern und zunehmend auch mit pflegebedürftigen Angehörigen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerecht werden. Sie wollen zielorientierte Kooperationen auf lokaler Ebene eingehen, um gute Maßnahmen und Instrumente für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wirkungsvoll umzusetzen. Zur Etablierung der Region als "Familienfreundlicher Kreis Euskirchen" dient das Strategiethema der Erhöhung der Standortattraktivität insgesamt.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Zu Beginn (Frühjahr 2012) soll eine Auftaktveranstaltung über die Thematik informieren und Mitglieder geworben werden. In Netzwerktreffen (ab Sommer 2012) werden zunächst die gemeinsamen Ziele und Erwartungen an das Netzwerk abgesteckt bevor themenorientierte, praxisnahe Projekte als Kooperationslösungen ab Winter 2012 entwickelt werden sollen.
Federführung	Kreis Euskirchen
Ansprechpartner der Verwaltung	Sarah Weber, Stab 80
Kooperationspartner	VR-Bank Nordeifel, Kompetenzzentrum Frau und Beruf der Region Aachen

Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	5.000 Euro für Drucksachen, Veranstaltungen und Projekte
Benötigte personelle Ressourcen	vorhandene
Einnahmen durch Fördermittel	Prüfung folgt, ggf. für Einzelprojekte innerhalb des Netzwerks
Aktueller Stand	Ausgehend von einer Veranstaltung im Rahmen der Demografieplattform zum Thema "Familienfreundliche Personalpolitik" entstand die Idee der Gründung eines Unternehmernetzwerks für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dem Aufruf zur Auftaktveranstaltung am 22.03.2012 folgten rund 150 Interessierte. Das erste praxisorientierte Netzwerktreffen fand am 12.06.2012 mit rund 45 TeilnehmerInnen statt. Ausgehend von einer Bedarfsanalyse werden nun konkrete, praxisnahe Projekte in Arbeitsgruppen initiiert. Schwerpunktthemen dabei sind die betriebsnahe Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Arbeitszeitflexibilisierung, Wiedereinstieg und Gesundheitsmanagement. Jedes Netzwerkmitglied füllte einen standardisierten Steckbrief mit einer Bedarfs- und Angebotsabfrage aus, der den anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt wird. Möglichkeiten einer digitalen Aufbereitung werden von einem Netzwerkmitglied der IT-Branche erarbeitet und im nächsten Netzwerktreffen vorgestellt. Die umfangreiche Dokumentation zum ersten Netzwerktreffen beinhaltet auch einen entwickelten Maßnahmenplan. Auf Wunsch der Netzwerkmitglieder fand am 30.10.2012 eine Informationsveranstaltung zum Qualitätssiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber der Bertelsmann-Stiftung statt. Das erste Arbeitsgruppentreffen zum Thema Kinderbetreuung fand am 26.11.2012 statt.
Weitere Schritte	Am 05.02.2013 findet das zweite Netzwerktreffen bei der Firma Papstar in Kall statt. Hier werden Struktur und Arbeitsorganisation konkretisiert. Ein von der VR-Bank hausintern entwickeltes Logo samt Informationsflyer wird vorgestellt. Möglichkeiten zum Austausch über "Social Media" sollen besprochen werden. Die nächsten Workshops zum Thema Arbeitszeitflexibilisierung und Pflege finden im Frühjahr/Sommer 2013 statt. Durch Öffentlichkeitsarbeit und persönliche Ansprache wird weiterhin um neue Mitglieder geworben.
Zielerreichung	Das Netzwerk, welches derzeit rund 40 aktive Mitglieder zählt, soll zukünftig in seiner Struktur verfestigt werden und eine breitere Außendarstellung erhalten. Die praktische Netzwerkarbeit läuft und wird weiter entwickelt. Die Zielerreichung kann mittelfristig durch die Darstellung erfolgreicher Projekte und eine einheitliche Außenwahrnehmung der Betriebe als familienfreundliche Arbeitgeber (z.B. durch Zertifizierung) erfolgen.
Letzte Änderung	05.12.2012

IV.3 Betrieblicher Familienkoffer

Projektziele	Der betriebliche Familienkoffer dient der Orientierung, Information und praktischen Unterstützung, um Erwerbstätigkeit und Pflege/Betreuung besser miteinander vereinbaren zu können. Der Koffer soll - praxisnah und unkompliziert - vor allem auch kleine und mittlere Unternehmen und deren Mitarbeiter/innen unterstützen. In erster Linie werden Informationen zum Thema Pflege bereitgehalten werden. Darüber hinaus soll der Koffer jedoch auch in komprimierter Fassung generelle Informationen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bereithalten.
Kurzbeschreibung des Projektes	Viele Menschen, die pflegerische Hilfen brauchen, sind auf Familienmitglieder angewiesen. Kinder, Ehepartner oder Eltern stehen - manchmal sehr plötzlich - vor der Herausforderung Berufstätigkeit und die Pflege ihrer Liebsten miteinander vereinbaren zu müssen. Um im Hinblick auf den demografischen Wandel diese Menschen nicht auf dem Arbeitsmarkt zu verlieren und in Zusammenhang mit der Etablierung des Kreises Euskirchen als Familienfreundlicher Kreis dient die Entwicklung eines Pflegekoffers Der betriebliche Familienkoffer ist eine Informationssammlung zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Er soll für Unternehmen und Institutionen im Kreis Euskirchen und deren Mitarbeiter entwickelt werden. Der Koffer soll klare Orientierung beim plötzlichen Eintreten eines Pflegefalls (z.B. Checkliste für ein tragfähiges Pflegearrangement) bieten. Er soll weitergehende Informationen über konkrete Hilfestellungen bündeln und somit bei der praktischen Umsetzung helfen. Darüber hinaus werden auch die Aspekte der Kinderbetreuung berücksichtigt. Der betriebliche Familienkoffer soll Folgendes beinhalten: - Informationen für Arbeitgeber (Führung, Kommunikation, Personalentwicklung, Arbeitsorganisation, Gesundheitsmanagement, Netzwerkarbeit) - Informationen für Arbeitnehmer (Pflegesituation meistern, tragfähige Pflegearrangements, unterstützende Dienstleistungen, soziale Absicherung, Vereinbarkeit von Arbeit und Pflege) - Checklisten, Poster, Flyer, Broschüren - Listen regionaler Ansprechpartner - Schulungsangebote für Pflegelotsen Zur Einführung des Familienkoffers im Betrieb bietet es sich an, eine Vertrauensperson im Unternehmen zum "Familienlotsen" auszubilden. Ein entsprechendes Schulungsangebot wird parallel angeboten.

	Der Koffer wird von den MitarbeiterInnen der Struktur- und Wirtschaftsförderung persönlich übergeben. Damit ist er ein zusätzliches Element zur Unternehmensansprache.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Sammlung der Informationen, Broschüren, etc. Aufbereitung von Checklisten, Ansprechpartnern und Ansprache von zentralen Akteuren im Kreis bis Sommer 2013. Zusammenstellung des Koffers und Verteilung an die Betriebe im Sommer 2013.
Federführung	Kreis Euskirchen
Ansprechpartner der Verwaltung	Sarah Weber, Stab 80
Kooperationspartner	Z.I.P., Pflegestützpunkt
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	800,00 Euro Materialkosten bei einer Erstaufgabe von 100 Koffern. Darin nicht enthalten, sind Kosten für Broschüren, die ggf. noch selbst erstellt werden müssen sowie Kosten für Öffentlichkeitsarbeit (ca. 1000,00 Euro). Workshop Familienlotse: Tagessatz der Referenten 1250€ netto, d.h. bei 4 Workshops à 3 Stunden 1875 Euro inkl. Fahrtkosten und Materialien. Bei 5 Teilnehmenden wären das ca. 400 Euro pro Teilnehmer. Von den Unternehmen selbst zu finanzieren.
Benötigte personelle Ressourcen	Wird mit vorhandenem Personal realisiert
Einnahmen durch Fördermittel	keine
Aktueller Stand	Das Projekt wird der Politik zur Umsetzung vorgeschlagen. Projektbeginn Frühjahr 2013. Ein Konzept für die Qualifizierung von Ansprechpartnern für Familienfragen in Unternehmen wurde bereits angefragt und von der Firma ac.consult vorgelegt. Angeboten werden vier Workshops à 3 Stunden.
Weitere Schritte	s.o.
Zielerreichung	
Letzte Änderung	05.12.2012

V. Handlungsfeld Lebensqualität und Infrastruktur

- V.1 Neues Leben in alten Gebäuden - Innenentwicklung / Leerstandsmanagement
- V.2 Aktive Dörfer Stärken!
(ehemals: Werkstätten zur Dorfentwicklung)
- V.3 Altengerechtes Wohnen im ländlichen Raum
- V.4 Nahversorgung erhalten und stärken.
(ehemals: Grund- und Nahversorgung in den Eifeldörfern)
- V.5 Aktionsplan Verknüpfung der Verkehrsträger
- V.6 Zielgruppenspezifische Mobilitätskonzepte
- V.7 Konzept Übungsleiter - Ausbildung / Freizeitangebote vor Ort im ländlichen Raum

V.1 Neues Leben in alten Gebäuden - Innenentwicklung / Leerstandsmanagement

Projektziele	▪ Erhalt der Attraktivität in den Dorfkernen, Sicherung der Wohn- und Lebensqualität in den Dörfern ▪ Erhalt und Umnutzung von alten Gebäuden/Grundstücken in den Dorfinnenbereichen ▪ Städtebauliche Konzepte zur Umnutzung und Neuordnung ▪ Vermarktung/Entwicklung von Ziele sind: Vitalität in den Ortskernen erhalten und fördern, kostenbedingte Einsparungserfordernisse an kommunaler Infrastruktur, Reduzierung des Flächenverbrauch an den Ortsrändern, Bevölkerung in den Ortskernen halten und Rückkehrer durch Beratung motivieren. ▪ Gebäuden im Innenbereich zur Attraktivitätssteigerung der Dorfkerne ▪ Bewusstseinsbildung für die energetische und barrierearme/-freie Sanierung ▪ evt. Entwicklung eines Zertifikats für gut sanierte Altgebäude
Kurzbeschreibung des Projektes	Modellprojekt der Gemeinden Dahlem und Hellenthal in 2011/2012 ▪ "Leerstandsmonitoring und Daseinsvorsorge in Dahlem und Hellenthal" - Projektlaufzeit Sommer 2011 bis Frühsommer 2013. Ziel: Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm "Kleine Städte und Gemeinden". ▪ Projektbegleitende Arbeitsgruppe seit Sommer 2011 mit monatl. Arbeitskreissitzungen. ▪ Übertragung der Ergebnisse auf die Kommunen im Kreis Euskirchen, Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse in einer Planerkonferenz im Frühsommer 2013. Weitere Umsetzung von Projektbausteinen im Rahmen der MORO-Förderung zur "Aktionsprogramm regionalen Daseinsvorsorge" in 2012 / 2013. Beratungsangebote ▪ Beratung von Alteigentümern und Sanierungswilligen zur energetische und alten-/barrierefreien/ -armen Sanierung, Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität Umsetzung voraussichtlich über Umsetzung einzelner Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Kreises Euskirchen (Maßnahme A 5 "Schaffung eines kreisweiten Energieberatungsangebotes...", B3 "Qualitätssicherung für Energieberatung und Handwerk", B4 "Haus-zu-Haus-Beratung"). ▪ Beratungsangebot der Verbraucherzentralen zur energetischen Sanierung (vorhandenes Angebot) Immobilien- & Baulückenbörse / Vermarktungstool für leerstehende und leerstandsbedrohte Wohnimmobilien: ▪ Aufbau einer Immobilien- und Baulückenbörse für die Region Nordeifel (Darstellung und Vermarktung des Angebotes der Immobilien und Baulücken) mit umfassendem Informations- und Beratungsangebot (u.a. auch zu Fördermöglichkeiten) und der Präsentation von guten Beispielen für Umbau von alten Immobilien (u.a. innovative Ansätze von Nutzungen im Bestand (Zusammenführung von Wohnen und Arbeiten) und

	die Nutzung von Baulücken. ▪ Beratung zur Förderung insbesondere auch bei Denkmalschutzobjekten (Datenbank des LVR integrieren). ▪ Modellhafte Umsetzung zunächst in den acht Eifelkommunen des Kreises Euskirchen. ▪ Förderung über Forschungsfeld Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge im Forschungsprogramm Modellvorhaben für die Raumordnung.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Modellhafte Umsetzung des Projektes „Leerstandsmonitoring und Daseinsvorsorge“ seit Sommer 2011 in den Gemeinden Dahlem und Hellenthal mit projektbegleitender AG. Abschluss des Projektes mit Testplanungen und Städtebauantrag ist für Frühsommer 2013 geplant. Umsetzung des Projektes Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge - Miteinander für die Nordeifel seit Januar 2012. Projektabschluss ist für Sommer 2013 geplant. Vorbereitung der Umsetzung und Umsetzung der Immobilien- und Baulückenbörse ab 2013 und 2014. Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes voraussichtlich ab Sommer 2013.
Federführung	Abt. 60 - Kreisverwaltung Euskirchen, Gemeinde Hellenthal, Gemeinde Dahlem und andere Kommunen im Kreis
Ansprechpartner in der Verwaltung	Kirsten Kröger, Sabine Conrad, Abt. 60 Umwelt und Planung
Kooperationspartner	Kommunen im Kreis, Bauwirtschaft, Handwerkskammer, Handwerksbetriebe, Verbraucherzentrale, Technik Agentur Euskirchen, Kreissparkasse, VR-Bank, Bausparkassen u.a.
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Anteilfinanzierung der Kommunen Dahlem und Hellenthal im Rahmen der Förderbewilligung. Für die Immobilien- und Baulückenbörse voraussichtlich 18.000 €.
Benötigte personelle Ressourcen	Personal in Abteilung 60 zur Abstimmung mit den Kommunen und inhaltlichen Arbeit. Enge Zusammenarbeit mit den Planungs- / Bauverwaltungen Kommunen/Kreis.
Einnahmen durch Fördermittel	Städtebaufördermittel 2011 in Dahlem und Hellenthal (2011/2012) 100% Förderung zur Umsetzung des Aktionsprogramms "regionale Daseinsvorsorge" des BMVBS (2012/2013). 10.000€ Förderung über Forschungsfeld Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge im Forschungsprogramm Modellvorhaben für die Raumordnung.
Aktueller Stand	Im Projekt „Leerstandsmonitoring und Daseinsvorsorge“ in Dahlem und Hellenthal: projektbegleitende Arbeitskreise seit Sommer 2011, Ortsbegehungen, Qualifizierung von Sanierungsbereichen in den beiden Kernorten Hellenthal und Dahlem, Leerstandserfassung und Aufbereitung, Erfassung von städtebaulichen Missständen und Sanierungsbedarf sowie Daseinsvorsorge (medizinische Versorgung), Erarbeitung von Zielkonzepten, Stärken-Schwächen-Analyse für Dahlem und Hellenthal, Testplanungen für die Sanierungsgebiete, Bürgerbeteiligung, Situation und Lösungsansätze zu medizinischer

	Versorgung, Vorbereitung eines Antrags auf Städtebaufördermittel bis Mitte 2013. Umsetzung des Bausteins "Beratungsangebote" wurde noch nicht begonnen. In 2012 hat das ISB der RWTH Aachen in Kooperation mit den Kreisen Düren und Euskirchen sowie der Städteregion Aachen und den Kommunen der Projektregion mit den Umsetzung des Projektes "Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge - Miteinander für die Nordeifel" begonnen. Im Rahmen des Projektes wurde eine umfassende Datenerhebung durchgeführt. In Hellenthal fanden Workshops mit Bevölkerung und Experten zur Diskussion von Problemen und Lösungsansätzen zum Thema technische Infrastruktur (Leerstand und Straßeninfrastruktur) statt. Weitere thematische Workshops haben im Kreis Düren und der Städteregion stattgefunden. Der Zuwendungsbescheid für die Umsetzung der Immobilien- und Baulückenbörse liegt vor, Umsetzung ab 2013.
Weitere Schritte	Übertragung von Ansätzen aus dem Projekt Leerstandsmonitoring und Daseinsvorsorge auf weitere Kommunen im Kreis. Auswertung der Daten und der Workshops im Rahmen des Projektes Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge, weitere regionenübergreifende Workshops und Erarbeitung einer Regionalstrategie, Herausarbeiten und Umsetzung von Modellprojekten (Fokus im Kreis Euskirchen: technische Infrastruktur). Vorbereitung der Immobilien- und Baulückenbörse in enger Abstimmung mit den Kommunen sowie weiteren Partnern.
Zielerreichung	Mit dem Projekt „Leerstandsmonitoring und Daseinsvorsorge“ konnten in den Gemeinden Dahlem und Hellenthal modellhaft erste Grundlagen und Bewertungen erfolgen. Durch die begleitenden Arbeitskreise hat das Thema ein höheres Gewicht erhalten. Der Antrag auf Städtebauförderung in den Gemeinden Dahlem und Hellenthal wird im Sommer 2013 eingereicht. Der Kreis hat sich gemeinsam mit dem Kreis Düren und der Städteregion Aachen erfolgreich um eine MORO-Förderung zur „Regionalen Daseinsvorsorge“ beworben. Seit 2012 wird das Projekt durch das ISB der RWTH Aachen bis Mitte 2013 umgesetzt. Durch eine Mittelaufstockung im Rahmen des Projektes konnten Fördermittel zur Umsetzung der Immobilien- und Baulückenbörse akquiriert werden.
Letzte Änderung	13.12.2012

V.2 Aktive Dörfer Stärken!

ehemals: Werkstätten zur Dorfentwicklung

Projektziele	Stärkung der Ortsvereine /Kartelle in den Dörfern. Breite Einbindung der Bevölkerung in die Dorfentwicklung; Engagement für das eigene Wohn- und Lebensumfeld Unterstützung der Vereine und des Ehrenamtes in den kleinen Dörfern in der gemeinsamen Zielfindung / Koordination und Maßnahmenplanung Gemeinschaftliche Entwicklung von Leitbildern und Zukunftsplanungen durch die wesentlichen Vereine und Akteure in den Dörfern Verstetigung der Dorfentwicklungsprozesse (Transformationsprozess) Unterstützung von aktivem bürgerschaftlichen Engagement in den Dörfern mit dem Ziel langfristig Bürger auch im Sinne der Entlastung öffentlicher Haushalte zur Selbsthilfe zu befördern Weiterentwicklung des Bundes-, Landes- und Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ in der Region, Begleitung und Aktivierung im Kreiswettbewerb, Motivierung zur Teilnahme am Wettbewerb
Kurzbeschreibung des Projektes	Maßnahmen des LEADER-Projektes "Aktive Dörfer stärken": 1) 6 Workshops bzw. Fachveranstaltungen, je 2 je Kreis bzw. Städteregion für die gesamte Projektregion. Themenfelder der Fachveranstaltungen: ▪ Jugendfreundliche Dorfentwicklung (Kreis Euskirchen) ▪ Zukunft der Vereine (Kreis Euskirchen) ▪ Leerstandsmanagement ▪ Baukultur ▪ Grün in und um das Dorf ▪ Dorfverträgliche gewerbliche und touristische Entwicklung 2) Dorfforen In Foren können Dorfgemeinschaften unter fachlicher Begleitung spezielle, in Ihrem Dorf besondere relevante Themen vertiefen. Im Ergebnis werden neben Leitbildern und Strategien auch konkrete Projekte und deren Umsetzung erarbeitet. Dies geschieht im Rahmen einer ganztägigen Forums mit fachlicher Begleitung. 3) Dorfgespräche Bei Dorfgesprächen werden bereits entwickelte Themenbereiche durch externe Unterstützung umsetzungsfähig gestaltet oder erstmalig geeignete Projekte identifiziert. Dies geschieht im Rahmen eines 2 bis 3-stündigen Werkstattgespräches mit externer Moderation. 4) Eine Abschlussveranstaltung und Gesamtdokumentation werden die Ergebnisse des Projektes zusammenfassen.
Arbeitsschritte / Zeitplan	siehe Kurzbeschreibung des Projektes. Umsetzung der einzelnen Maßnahmen im Laufe des Jahres 2013.

Federführung	Abt. 60, Kommunen im Kreis
Ansprechpartner der Verwaltung	Kirsten Kröger, Sabine Conrad, Abt. 60 Umwelt und Planung
Kooperationspartner	Ortskartelle und Gartenbau-/ und Verschönerungsvereine sowie Akteure und Vereine in den Orten
Ressourcen	Projektmittel zu 55 % (von netto) über LEADER
Benötigte finanzielle Ressourcen	Anteilsfinanzierung im LEADER-Projekt (Anteil der Projektkosten zur Umsetzung im Kreis Euskirchen, ca. 26.000 €)
Benötigte personelle Ressourcen	Organisatorische und konzeptionelle Bearbeitung und Informationsaustausch über die Kreisverwaltung Abt. 60 – Planung, Kommunen
Einnahmen durch Fördermittel	LEADER- Förderung zur anteiligen Finanzierung 55%
Aktueller Stand	Mit der Umsetzung des Projektes wurde das Büro P4 aus Aachen beauftragt. Das Projekt läuft seit Herbst 2012 (bis Ende 2013). Im Kreis Euskirchen haben erste Vorgespräche zu Dorfforen und -gesprächen stattgefunden. Die erste übergeordnete Veranstaltung (Zukunft der Vereine) ist in Planung. Sie wird in März / April 2013 stattfinden.
Weitere Schritte	Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Maßnahmen. Vorstellung der Ergebnisse auch in den drei anderen Kommunen im Kreis Euskirchen. Übertragung der Ergebnisse durch Beratung.
Zielerreichung	Förderantrag für LEADER-Förderung wurde erarbeitet. LEADER- Förderantrag wurde im Oktober 2011 vom Koordinierungskreis beschlossen. Abstimmung mit Fördergeber/BR Köln erfolgt nach Auswahl des Büros/Uni Anfang 2012. Auftragsvergabe ist erfolgt. Siehe auch aktueller Stand.
Letzte Änderung	12.12.2012

V.3 *Altengerechtes Wohnen im ländlichen Raum*

Projektziele	Senioren sollen möglichst lange im eigenen zu Hause wohnen bleiben können Frühzeitige Sensibilisierung der Bauherren und –träger zur Barrierearmut, -freiheit beim Bauen Barrierefreiheit im Privaten und öffentlichen Raum erhöhen Betreuung zu Hause, Entwicklung eines Dienstleistungsangebots rund ums Haus Bezahlbarer Wohnraum mit angemessener Größe orientiert an der künftigen Einkommensentwicklung der Senioren Altersgemischte Wohnbereiche einschließlich Funktionsbereiche
Kurzbeschreibung des Projektes	Schaffung kleiner barrierefreier bezahlbarer Wohnungen - dazu Bedarfsermittlung in den Kernorten gemeinsam mit den Kommunen - Umsetzung der Projekte durch die EuGeBau u.a. Bauträger Politische Initiative zur Anpassung der Förderprogramme im Hinblick auf spezielle Anforderungen des barrierefreien Bauens (z.B. Einbau von Aufzügen) zur Sicherung tragbarer Mieten Runder Tisch zu einschränkenden rechtlichen Vorgaben und gute Praxisbeispiele z.B. - Vorgaben in den Planungen der Kommunen (Bebauungsplan) - Abstimmung zur Reduzierung von Stellplätzen Bauberatung bezogen auf barrierefreien Neubau und Umbau von Eigenheimen und Mietwohnungen / evtl. Checkliste zu wesentlichen Aspekten des barrierefreien Bauens inkl. Bauen im Bestand Anpassung von Förderprogrammen auf Bauen im Bestand
Arbeitsschritte / Zeitplan	Runde Tische Informationsveranstaltung nach Erfordernis Bedarfsermittlung Neubau/Sanierung barrierefreier Wohnungen Ermittlung vorhandener Beratungsangebote, ggf. Entwicklung neuer Beratungsangebote
Federführung	EuGeBau, Kreisverwaltung
Ansprechpartner in der Verwaltung	Achim Blindert, GBL IV und Norbert Neuens Abt. 63, Bauordnung
Kooperationspartner	Partner Wohnberatung, Kreiskrankenhaus Mechernich, Kommunen, Wohlfahrtsorganisationen, u.a. Bauträger KfW und Kreditinstitute Verein Haus und Grund Bauordnungsämter Architektenkammer NRW
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Mittel zur Finanzierung einer Veranstaltung zum Thema, Öffentlichkeitsarbeit
Benötigte personelle Ressourcen	Wird im weiteren Prozess festgelegt.
Einnahmen durch Fördermittel	Förderung der Bauprojekte mit Mitteln der Wohnungsbauförderung
Aktueller Stand	Erste Marktsondierungen durch die EuGeBau im Südkreis sind

	erfolgt. Fördermöglichkeiten für die Umsetzung von Bauvorhaben werden geprüft. Im Bürgerservice Bauen der Kreisverwaltung werden Informationsmaterialien zu den Themen "Altengerechtes Umbauen" sowie "Barrierefreiheit" bereitgestellt. Klein-Arbeitsgruppe zum Thema hat unter Leitung der EuGeBau getagt.
Weitere Schritte	Austausch zwischen allen Trägern und Projektpartnern, mit Fokus auf generationenübergreifende Wohngemeinschaften.
Zielerreichung	Die weitere Umsetzung und Abstimmung mit den Kooperationspartner werden in 2013 fortgesetzt.
Letzte Änderung	13.12.2012

*Quelle: EuGeBau, Abt. 60

V.4 Nahversorgung erhalten und stärken. **ehemals: Grund- und Nahversorgung in den Eifeldörfern**

Projektziele	Bewusstsein für die Problematik und für örtliche Versorgungsangebote schaffen Ermittlung von Bedarf und Nachfrage bzw. Potenzial zur Nahversorgung Begegnung des Verlustes von Grund- und Nahversorgungsangeboten, - u.a. durch Verknüpfung mit anderen Dienstleistungen wie ärztliche Versorgung, Banken, Post, etc. - Stärkung der Qualitäten bestehender Angebote - Bedarfsgerechte Ausweitung des Angebots, u.a. Optimierung des Angebots der „rollenden Märkte“ und Bringdienste - Erweiterung des noch vorhandenen örtlichen Angebots durch Dienstleistungsangebote Erhalt bzw. Wiederbelebung der Ortszentren Motivation von Bevölkerung und Unternehmen für Engagement und Mitarbeit vor Ort
Kurzbeschreibung des Projektes	Unterstützung bestehender örtlicher Initiativen und Bürgerprozesse zur Nahversorgung im Wesentlichen durch die Ermittlung spezieller lokaler Nachfragepotenziale durch Einwohnerbefragung. So sollen weitere, dann durch Bürger und Unternehmen getragene Aktivitäten angestoßen werden. Als LEADER-Projekt werden modellhaft Initiativen in den Orten Blankenheim, Dahlem-Schmidtheim, Kall-Sistig und Nettersheim unterstützt und durch Beratung tragfähigen Konzepte erarbeitet und umgesetzt. Die Projektergebnisse werden Teil eines Katalogs „Nahversorgungslösungen in der LEADER Region Eifel“, der als Beispielsammlung für alle LEADER-Kommunen und –kreise dienen soll. Spezielle Daten zum Nahversorgungsbedarf werden gewonnen, die wiederum in weitere regionale Projekte einfließen sollen.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Die LAG hat das Projekt in ihrer Sitzung vom 12.07.2011 beschlossen. Im Rahmen des LEADER-Projektes sind und werden Beratungskonzepte in einzelnen Kommunen erarbeitet.
Federführung	Regionalmanagement der LEADER Eifel
Ansprechpartner in der Verwaltung	Kirsten Kröger, Abt. 60 Umwelt und Planung Sabine Conrad, Abt. 60 Umwelt und Planung
Kooperationspartner	LEADER-Kommunen insbesondere die Projektpartner in Blankenheim, Dahlem, Kall, Nettersheim und Hürtgenwald (Kreis Düren) Einzelhandel, Rollende Märkte, KEV u.a
Ressourcen	50 % LEADER-Förderung
Benötigte finanzielle Ressourcen	Die anfallenden Kosten werden durch die Kommunen und die LEADER-Förderung umgesetzt.
Benötigte personelle Ressourcen	Inhaltliche Begleitung und Übertragung auf die weiteren Kommunen im Kreis.
Einnahmen durch Fördermittel	50% Förderung über LEADER

Aktueller Stand	Das Projekt befindet sich in der Umsetzungsphase.
Weitere Schritte	In den Orten: Blankenheim, Nettersheim, Kall-Sistig und Nettersheim Weiterverfolgung der Ergebnisse der Befragung. Weitere Dörfer können bis Ende der LEADER-Förderphase eine Förderung beantragen. Austausch in der kreisübergreifenden Arbeitsgruppe auf Initiative der IHK Aachen, weitere gemeinsame Bearbeitung und Öffentlichkeitsarbeit.
Zielerreichung	Die Teilprojekte in Dahlem-Schmidtheim, Kall-Sistig, Blankenheim und Nettersheim wurden erfolgreich abgeschlossen. Z.B. konnten in Dahlem-Schmidtheim durch die Umfrage zum Thema Nahversorgung, an der 50 % der Haushalte (255) teilnahmen, wichtige und detaillierte Informationen zu den Potenzialen der Nahversorgung ermittelt werden. Am 16. März 2012 fand im Kreishaus Düren eine Veranstaltung unter der Überschrift „Nahversorgung im ländlichen Raum. Eine Herausforderung für die Zukunft“ statt.
Letzte Änderung	13.12.2012

*Quelle: Regionalmanagement LEADER, Abt. 60

Projektziele	Verbesserung des Mobilitätsangebots im Kreis Euskirchen
Kurzbeschreibung des Projektes	Erstellung eines Konzeptes zur Verknüpfung der Verkehrsträger Durch den demografischen Wandel wird die Bevölkerung zunehmend älter. Ältere Personen sind heute mobiler als früher, fahren aber nicht zwingend bis in die nahe gelegenen Zentren, sondern steigen vorab auf den ÖPNV/SPNV um. Das Konzept soll dazu dienen, die Verknüpfungspunkte des Kreises auf Barrierefreiheit und Erreichbarkeit zu prüfen. Dabei geht es vor allem um folgende Aspekte: Wie kommen die älteren Personen und mobilitätseingeschränkte Personen zu Verknüpfungspunkten; wie ist die Zuwegung? Sind die Wege zwischen den Verkehrsträgern barrierefrei ausgebaut und eindeutig beschildert? Untersucht werden sollen die Verknüpfungspunkte zwischen Bus/Bahn, PKW/Bus/Bahn, Radverkehr/Bus/Bahn. Auf Basis des Konzeptes können Verbesserungen an den Verknüpfungspunkten aufgezeigt und ggf. umgesetzt werden. Hierdurch wird der Umstieg auf den ÖPNV/SPNV erleichtert und ggf. die Innenstädte vom MIV entlastet.
Arbeitsschritte / Zeitplan	Ideensammlung Bestandsanalyse, Aktualisierung vorhandener Daten aus IGVP des Kreises Euskirchen (P+R, B+R) Abstimmung/Verknüpfung dieser Untersuchung mit den Bestrebungen des VRS zur Einrichtung einer barrierefreien Fahrplanauskunft Maßnahmenplanung Zeitplan für Umsetzung Übernahme der Daten in mobil-im-rheinland, zur Informationen der Nutzer
Federführung	LBStr. NRW, Kreis Euskirchen
Ansprechpartner in der Verwaltung	Kirsten Kröger, GB IV, Abt. 60/ Umwelt und Planung Mareike Keil, GB IV, Abt. 60.13/ÖPNV
Kooperationspartner	Kommunen, Mobil im Rheinland, VRS, Pro Bahn e.V., ABiD Behindertenverbände, ADAC, NatKo, Behindertenbeauftragter des Kreises, ggf. WDR u.a.
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Bestandsanalyse: für 1. Schritt keine, erfolgt durch Abt. 60 in Zusammenarbeit mit Pro Bahn e.V. Konzepterarbeitung/Maßnahmenplanung und Umsetzung: Kosten sind noch abzustimmen
Benötigte personelle Ressourcen	Bestandsanalyse: durch Abt. 60 der Kreisverwaltung Euskirchen und Kooperationspartner für zwei Modellbeispiele Konzepterarbeitung/Maßnahmenplanung und Umsetzung: Ing.- Büro für Konzepterstellung
Einnahmen durch Fördermittel	Fördergeber ermitteln

Aktueller Stand	Grundlagen aus IGVP NRW und IGVP Kreis Euskirchen. Abseits dieses Projektes wurden zum barrierefreien Bahnhofsumbau in Kall, Nettersheim, Mechernich und Blankenheim mit den Kommunen, dem NVR und der Deutschen Bahn mehrere Abstimmungsgespräche geführt. Die Gemeinde Nettersheim wird den barrierefreien Umbau des Bahnhofs in Vorleistung finanzieren. Mit den Umbauarbeiten wird voraussichtlich 2012 begonnen. Ein Abstimmungsgespräch mit der Stadt Bad Münstereifel hat stattgefunden. Für den Umbau des Bahnhofs liegen bereits Planungen vor. Eine weitergehende Prüfung wird durchgeführt, wenn die Umsetzung des Bahnhofsumbaus absehbar ist.
Weitere Schritte	Beispiel-Konzepte/Analysen Verknüpfung der Verkehrsträger Untersuchung Bahnhof Satzvey (zu prüfende Themen: P+R; B+R; Fußwege zur Bahn; ggf. Autobahnanschluss und P+R)
Zielerreichung	In 2012 wurde die Anzahl der P+R, B+R sowie Pendlerparkplätze aktuell von den Kommunen angefragt und tabellarisch aufbereitet. Das Projekt wird im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Gesamtverkehrsplanung weiter bearbeitet.
Letzte Änderung	11.12.2012

*Quelle: LBStr. NRW, Pro Bahn e.V., Abt. 60

V.6 Zielgruppenspezifische Mobilitätskonzepte

Projektidee aus der Arbeitsgruppe Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit

Projektziele	Konzeption und Prüfung der Umsetzbarkeit zielgruppenspezifischer Mobilitätskonzepte (Krankenhausbus, Jugendbus/-taxi)
Kurzbeschreibung des Projektes	Erstellung eines Konzeptes für folgende Zwecke unter Berücksichtigung alternativer Bedienungsformen insbesondere des Produktes Bürgerbus: Verbesserung der Anbindung der Krankenhäuser im Kreis Euskirchen (Krankenhausbus) Verbesserung der Anbindung in den Abendstunden; Sicherer Heimweg für Jugendliche abends und an Wochenenden (Jugendtaxi/Diskobus)
Arbeitsschritte / Zeitplan	Ideensammlung Bestandsanalyse Recherche in anderen Regionen zu bestehenden Produkten für diese Zielgruppen (z.B. Jugendtaxi) Konzepterstellung inkl. Kostenkalkulation Zeitplan für Umsetzung
Federführung	Kreis Euskirchen
Kooperationspartner	Kommunen, Krankenhäuser, Diskotheken, Vereine
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Für die Konzepterstellung werden keine zusätzlichen Finanzmittel erforderlich. Innerhalb der Konzepterstellung sollen Kosten für eine mögliche Umsetzung kalkuliert werden. Vor einer Umsetzung ist die Finanzierung zu klären.
Benötigte personelle Ressourcen	Abt. 60.13 ÖPNV, ggf. Verkehrsunternehmen (Bürgerbusverein)
Einnahmen durch Fördermittel	Ggf. Fördermittel für die Umsetzung eines Bürgerbusverkehrs.
Aktueller Stand	Das Projekt wird im Rahmen der Fortschreibung Nahverkehrsplan Kreis Euskirchen bearbeitet.
Weitere Schritte	Ideensammlung
Letzte Änderung	11.12.2012

*Quelle: Abt. 60

V.7 Konzept Übungsleiter

Ausbildung / Freizeitangebote vor Ort im ländlichen Raum

Projektziele	Begeisterung für das Ehrenamt im Sportverein schaffen Zielgruppen erreichen, die bisher nicht oder nur kaum erreicht wurden berufliche Tätigkeitsbereich schaffen (Tätigkeit, Neuorientierung, Wiedereinstieg) Erstellung einer Ehrenamtsbörse des Sports (Übungsleiterbörse) Einbindung / Angebotsentwicklung für die Nachmittagsbetreuung in offenen Ganztagschulen
Kurzbeschreibung des Projektes	<u>Maßnahmenerläuterung / Übungsleiterqualifizierung</u> Übungsleiterin/Übungsleiter C, sportartübergreifender Breitensport <u>Ausbildung:</u> Die Ausbildung qualifiziert Personen für die Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungsangeboten im sportartübergreifenden Breitensport mit Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen oder Älteren. <u>Umfang der Ausbildung:</u> Der Ausbildungsgang umfasst 120 Lerneinheiten (LE) mit jeweils 45 Minuten, die als organisierte Lernprozesse innerhalb der Lerngruppe verlaufen. Die ersten 30 LE werden in einer sportart- und zielgruppenübergreifenden Basisqualifizierung absolviert. Es folgen 90 LE eines Aufbaumoduls mit einem zielgruppenübergreifenden Profil. Zusätzlich muss zur Lizenzerteilung eine Erste-Hilfe-Ausbildung mit einem Umfang von 16 LE nachgewiesen werden. Diese wird innerhalb des Projektes mit dem DRK Euskirchen durchgeführt. <u>Ausbildungsorganisation:</u> Unser Ziel ist es, alle Kommunen innerhalb des LEADER-Projektes im Kreis Euskirchen zu beteiligen. Daher planen wir in den nächsten drei Jahren bis 2013 insgesamt 5 Übungsleiterausbildungen in den Gemeinden Bad Münstereifel, Mechernich, Kall und Schleiden, Nettersheim und Blankenheim sowie Dahlem und Hellenthal. Unsere Angebote sollen mit möglichst geringen Nutzerbarrieren organisiert werden. Daher werden die Ausbildungen dezentral in den Kommunen organisiert. Dazu sind Kooperationen mit den Stadt- und Gemeindeverwaltungen oder Sportvereinen notwendig, um vor Ort auch am Vormittag Sporthallen nutzen zu können.
Arbeitsschritte / Zeitplan	<u>Zeitraumen der Ausbildungen:</u> 1 Ausbildungstag (09.30 – 12.00 Uhr; 3 LE) wöchentlich = 40 Wochen Angeschlossen wird eine 16 LE umfassende Erste-Hilfe-Ausbildung.
Federführung	KreisSportBund Euskirchen
Ansprechpartner in der Verwaltung	Markus Strauch, KreisSportBund Euskirchen
Kooperationspartner	Wohlfahrtsverbände, Senioreneinrichtungen, -träger u.a., Kommunen und Kreisverwaltung

Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	Projektfinanzierungsantrag über 11.990,96 €, davon 50 % LEADER-Förderung (5.995,48 €) Kreis Euskirchen – Kofinanzierung durch öffentliche Einrichtungen (5.995,48 €)
Benötigte personelle Ressourcen	Projekt wird im rahmen von LEADER beantragt und ist genehmigt mit Zuwendungsbescheid vom 20.04.2011
Einnahmen durch Fördermittel	50 % LEADER-Förderung plus anteilig geringe TN-Gebühren
Aktueller Stand	Projekt genehmigt (Zuwendungsbescheid vom 20.04.2011) Beginn in Mechernich am 25.10.2012 Beginn in BAM-Mahlberg am 27.11.2012 in Kooperation mit TV Mahlberg Geplant: Nettersheim ab März 2013 Schleiden und Hellenthal nach den Sommerferien 2013 Flyer/Plakate sind erstellt
Weitere Schritte	Hallenzeiten suchen für Nettersheim, Schleiden und Hellenthal Wenn Zeiten feststehen Verteilung der Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit.
Zielerreichung	2 Maßnahmen laufen 3 sind in konkreter Vorbereitung
Letzte Änderung	18.12.2012

*Quelle: KSB

VI. Handlungsfeld Verständnis zwischen den Generationen

VI.1 Aktionswoche der Generationen - Gemeinsam geht's besser!

Projektziele	▪ Kontakt zwischen den Generationen (jung, mittel, alt) herstellen ▪ mehr Verständnis, Toleranz und Akzeptanz zwischen den Generationen erreichen ▪ Aufbau eines nachhaltigen Dialogs zwischen den Generationen ▪ Kompetenzaustausch ▪ langfristig: Einrichtung einer Mehrgenerationenbörse ▪ Erhebung und Erfassung vorhandener Angebote ▪ Veröffentlichung der Angebote ▪ Schaffung eines generationenfreundlichen Klimas
Kurzbeschreibung des Projektes	Zum Austausch der jungen, mittleren und älteren Generation soll in den interessierten Städten und Gemeinden des Kreises Euskirchen eine Aktionswoche der Generationen organisiert werden. Die Auftaktveranstaltung findet zentral, z.B. im Kreishaus Euskirchen, statt. Dort haben die verschiedenen Kooperationspartner der Aktionswoche die Möglichkeit, ihre Angebote im Rahmen einer "Mehrgenerationenmesse" vorzustellen und erste Kontakte zu knüpfen. Weiter wird die Auftaktveranstaltung durch ein generationenübergreifendes Rahmenprogramm begleitet. Im Laufe der dann startenden Aktionswoche finden dezentral in den interessierten Städten und Gemeinden des Kreises Euskirchen Veranstaltungen und Aktionen zum Austausch der drei Generationen statt. Organisiert werden die Aktionen durch die entsprechenden Kooperationspartner, z.B. Sportvereine, Schulen, Städte und Gemeinden. Dabei kann es sich um einzelne oder mehrtägige Veranstaltungen handeln. Hinsichtlich der Aktionen ist in der Arbeitsgruppe "Verständnis zwischen den Generationen" bereits ein reichhaltiger Ideenpool zusammengetragen worden, der als Anregung zur Verfügung gestellt werden kann (z.B. Modenschau, Erzählcafé, Theaterworkshop, Sportturnier, Rollentausch für einen Tag, Tanzcafé wie früher).
Arbeitsschritte / Zeitplan	▪ Festlegung eines Termins für die Aktionswoche der Generationen 2013 ▪ Information möglicher Teilnehmer über die Aktionswoche durch den Kreis Euskirchen (Schulen, Kindergärten, Pflegeheime, Wohlfahrtsverbände, Städte und Gemeinden, bisherige Teilnehmer, sonstige Institutionen) ▪ Entwicklung von Aktionen/Veranstaltungen vor Ort durch die Kooperationspartner ▪ Meldung der Aktionen an den Kreis Euskirchen ▪ Zusammenstellung der Aktionen in Form eines Veranstaltungskalenders (Kreis Euskirchen) ▪ Organisation der Auftaktveranstaltung (Kreis Euskirchen) ▪ Organisation der Aktionen vor Ort (Kooperationspartner) ▪ Öffentlichkeitsarbeit:

	- Veröffentlichung auf den Internetseiten der Kooperationspartner, der Kommunen und des Kreises Euskirchen - Kreis Euskirchen: Information über die Aktionswoche durch Pressemitteilungen in Tageszeitungen und Bürgerbriefen - Kreis Euskirchen: Versand und Verteilung des Veranstaltungskalenders zur Aktionswoche der Generationen - Zusätzliche Bewerbung der einzelnen Aktionen/Veranstaltungen durch Pressemitteilungen der Kooperationspartner
Federführung	Koordination der Aktionswoche und Auftaktveranstaltung: Kreis Euskirchen / Z.I.P. Organisation der Einzelaktionen in den Kommunen: Kooperationspartner
Ansprechpartner der Verwaltung	Sabine Haas, Abt. 50 Soziales, Z.I.P./Pflegestützpunkt
Kooperationspartner	Kindergärten Schulen Wohlfahrtsverbände Vereine Kirchengemeinden Seniorenclubs Selbsthilfegruppen Städte und Gemeinden Mitglieder der AG "Verständnis zwischen den Generationen"
Ressourcen	
Benötigte finanzielle Ressourcen	3.500 €
Benötigte personelle Ressourcen	Koordination der Aktionswoche: wurde durch vorhandenes Personal sichergestellt Veranstaltungen in den Kommunen: wurde durch Kooperationspartner und Akteure sichergestellt
Einnahmen durch Fördermittel	Wird geprüft.
Aktueller Stand	Aufgrund des großen Erfolges der bisherigen Aktionswochen der Generationen im Kreis Euskirchen, ist im Jahr 2013 die Durchführung einer weiteren Aktionswoche geplant.
Weitere Schritte	s. Arbeitsschritte/Zeitplan
Zielerreichung	
Letzte Änderung	17.12.2012

2. Abgeschlossene und verstetigte Projekte der Demografielinitiative

Projekt	Kurzbeschreibung und Ziel des Projekts	Federführung	Evaluation
Handlungsfeld Bildung			
Bildungscampus Euskirchen	Ziel ist es eine nachhaltige Bündelung, Koordinierung, Entwicklung und Vermittlung von genauen Bildungsangeboten an die Unternehmer mit Hilfe einer umfassenden Betreuung durch das Projektbüro zu erreichen.	Technik-Agentur Euskirchen GmbH Berufsbildungszentrum Euskirchen	Das Projekt ist übergegangen in die Arbeiten zum Bildungsportal.
Entwicklung eines Bildungsprogramms für werdende Eltern und Eltern mit einem Kind im ersten Lebensjahr	Ortsnah und kostenfrei wird der Zielgruppe ein 3 x 2 stündiges Bildungsprogramm angeboten. Dieses dient zur Förderung und Unterstützung der Kommunikation zwischen Kind und Eltern und zur Vorbeugung gegen die Entwicklung einer seelischen Behinderung.	A. Zinati- Feld, Eu- FUN e.V.	Seit 2011 werden regelmäßig Kurse im Kreisgebiet angeboten. Die Kurse finden in Familienzentren, aber auch Kindertagesstätten statt und werden unterschiedlich stark gebucht. Die Kurse werden weiterhin angeboten. Das Projekt ist verstetigt.
Potenzialanalyse 2011/ 12 und 2012/ 2013	Das oberste Ziel „Weg von Zufälligkeiten, hin zu einer Konzentration auf persönliche Interessen und Fähigkeiten!“ soll mit der Potenzialanalyse verfolgt werden. Als Grundbausteine der Potenzialanalyse gelten Umfrageergebnisse aus 2005 (Quelle: BiBB Expertenmonitor, Sep./Okt. 2005). Durch die systematische Beobachtung während der Potenzialanalyse entsteht Aufschluss über berufsrelevante Fähigkeiten, wie personale-, berufsbezogene-, und soziale Kompetenzmerkmale. Das Ergebnis der Potenzialanalyse wird in einer aussagekräftigen Bewertung festgehalten	Abteilung Schulen	Die Potenzialanalyse wird seit drei Jahren durchgeführt. Zielgruppen waren bisher Haupt- und Förderschüler/innen. Ab 2012 wird das Angebot auf die Realschulen im Kreis Euskirchen ausgedehnt, da die beiden anderen Schulformen größtenteils durch andere Programme bedient werden.

	und anschließend werden zielgerichtete individuelle Fördermöglichkeiten entwickelt.		
Berufsorientierungsprogramm (BOP) - Vertiefte Berufsorientierung in überbetrieblichen Bildungsstätten - BIBB Modul für die SI	Das Projekt beinhaltet eine zweitägige Potenzialanalyse sowie zehn Werkstatttage in mindestens drei unterschiedlichen Berufsbereichen. Es richtet sich an Schüler und Schüler der Jahrgangsstufe 8 der SI-Schule. Ziel ist eine vertiefte Berufsorientierung in überbetrieblichen Bildungsstätten zur Verbesserung der Ausbildungsreife.	Berufsbildungszentrum Euskirchen	Durchführung des Projektes im Berufsbildungszentrum. Teilnahme folgender Schulen im Kreis Euskirchen im Schuljahr 2011/2012: GHS Mechernich, GHS Blankenheim, GHS Kall, Georgschule Dahlem, Matthias-Hagen-Schule Euskirchen, Willi-Graf Realschule Euskirchen, Irena-Sendler Schule Euskirchen. Für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 30.06.2014 beteiligt sich das BZE an einer neuen Ausschreibung.
Komm auf Tour 2011	Das Projekt ist ein Impulsangebot zur Stärkenentdeckung mit Elementen der Berufsorientierung und Lebensplanung für Jugendliche in der 7. Klasse der Hauptschule, der 8. Klasse einzelner Förderschulen und der Gesamtschule. Schüler sollen sich dabei handlungsorientiert mit Zukunftsvorstellungen auseinandersetzen und lernen mit diesen umzugehen.	Regionales Bildungsbüro	Das Projekt ist mittlerweile dreimal durchgeführt worden. Vorausgesetzt, dass die Finanzierung des Parcours weiterhin durch die Arbeitsagentur und die BzGA gesichert ist, gilt das Projekt als fester Berufsorientierungsbaustein für SchülerInnen der Jahrgänge 7 und 8 der Haupt-, Förder- und Gesamtschule im Kreis Euskirchen. Eine Interessensbekundung muss jedoch jedes Jahr abgegeben werden.
KURS - Kooperation Unternehmen der Region und Schulen	Integration von Expertenwissen in den Unterricht in einzelnen Fächern an allen Schulen der SI und SII (außer BKs). Ziele sind unter anderem eine systematische und nachhaltige Kooperation und Vernetzung, Neuorientierung in der Bildungslandschaft, verbesserte Ausbildungsvoraussetzungen und wirtschaftsnaher Unterricht.	Büro für Lernpartnerschaften	Der Ausbildungskonsens NRW richtet einen Fokus auf die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft. Dies wird mit der intensiven Betreuung durch die Mitarbeiterin im KURS - Büro für Lernpartnerschaften Kreis Euskirchen sowie die Akquise neuer Unternehmen für diese Bildungsinitiative gewährleistet. Projekt ist verstetigt.
Schulabgängerbefragung 2011	In einer anonymisierten Schulabgängerbefragung sollten Schüler ihre persönlichen Wünsche und Vorhaben, sowie Alternativen bzgl. ihrer Berufswahl darstellen. Auf dieser Grundlage wurde der noch	Regionales Bildungsbüro	Durchführung im Februar und Juni 2012. Das Datenmaterial unterstützt die Arbeit des Regionalen Übergangsmanagements und gibt Aufschluss über die Ausbildungssituation der Jugendlichen der Haupt-, Förder- und

	notwendige Beratungsbedarf entsprechend ausgerichtet werden.		Realschulen im Kreis Euskirchen. Die Ergebnisse unterstützen auch die Arbeit der Berufsberatung der Arbeitsagentur.
STARTKLAR - Mit Praxis fit für die Ausbildung	Vertiefte Berufsorientierung in überbetrieblichen Bildungsstätten zur Verbesserung der Ausbildungsreife für Haupt- und Förderschüler im Kreis Euskirchen.	Regionales Bildungsbüro Projektleitung NRW: Stiftung Partner für Schule NRW	Seit Schuljahr 2010 Teilnahme folgender Schulen: GHS Georgschule, GHS Nordschule, Joseph-Emonds-Schule Kuchenheim, Friedrich-Haass-Schule Bad Münstereifel, GHS Nettersheim, Schule am Veybach Satzvey, Stephanusschule Bürvenich. Seit Schuljahr 2011/2012: Teilnahme der Gesamtschule Weilerswist.
Haus der kleinen Forscher - Aufbau eines regionalen Netzwerkes im Kreis Euskirchen	Über das Netzwerk werden Kinder an naturwissenschaftliche und technische Phänomene herangeführt. Dabei steht das gemeinsame Lernen und Forschen der Kinder und ihrer Erzieherinnen und Erzieher und das Lernen selbst im Zentrum. Das Interesse und die Begeisterung beim Experimentieren und Entdecken soll verschafft werden und die Neugier in der frühkindlichen Entwicklung soll geweckt werden. So erlernen die Kinder Selbstvertrauen, Lernkompetenz, motorische Fähigkeiten, Sprachkompetenzen und Grundsteine für forschendes Lernen.	Regionales Bildungsbüro	Das lokale Netzwerk ist eingerichtet, die Workshops für die Erzieher/innen finden statt und werden evaluiert. Auszeichnung der ersten Kitas zum "Haus der kleinen Forscher, die im Rahmen des lokalen Netzwerkes ausgebildet wurden. Die Workshops sollen weiterhin durchgeführt werden. Das Projekt ist verstetigt.
Gute Einschulungsvorbereitung	Ortsnahe, niederschwellige Angebote in Familienzentren hinsichtlich der Förderung von visueller und auditiver Wahrnehmung und Motivation, um eine gute Einschulungsvorbereitung sicherzustellen.	Gesundheitsamt	Elternabende werden regelmäßig angeboten.
Einrichtung eines Regionalen Bildungsnetzwerks im Kreis Euskirchen	Systematischer Ausbau bereits vorhandener Kooperations- und Vernetzungsstrukturen aller Bildungsakteure auf kommunaler Ebene. Für die Region bedeutsame Entwicklungen	Schulamt	Beginn der Kooperation und Besetzung des Regionalen Bildungsbüros ab 01.08.2009. Zur weiteren Optimierung und Erfassung der Übergänge in den verschiedenen

	sollen künftig im Rahmen einer kommunalen-staatlichen Verantwortungsgemeinschaft auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit dem Land NRW getragen werden.		Bildungsphasen werden die bisherigen Handlungsfelder "Übergang KITA - Grundschule" und "Übergang Schule - Beruf/Studium" um den Bereich "Übergang Grundschule - weiterführende Schule" erweitert und künftig in einem Handlungsfeld mit der Bezeichnung "Übergänge gestalten" zusammengefasst.
Regionales Übergangsmanagement - RÜM	Zahlreiche Projekte, Initiativen und Akteure beschäftigen sich seit Jahren im Kreis Euskirchen mit dem Übergang Schule - Beruf. Dadurch haben sich viele Strukturen entwickelt. RÜM möchte hier Klarheit und Einheit schaffen und den Übergang von Schule zu Beruf erleichtern.	Regionales Übergangsmanagement	Die Ausgangssituation für SchülerInnen mit Förderbedarf und/oder Migrationshintergrund und Schwierigkeiten im Übergang in einen beruflichen Anschluss sind untersucht worden, es sind Handlungsempfehlungen formuliert worden. Es ist eine Basis dafür geschaffen, dass der Prozess der beruflichen Entwicklung dieser Jugendlichen langfristig effektiver unterstützt werden kann.
Konzeptentwicklung "Übergangsmanagement Schule - Beruf/Studium"	Um Brüche in der Bildungsbiografie zu vermeiden, soll der Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II stärker auf die Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt werden. Hierzu bedarf es eines Gesamtkonzeptes, welches die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten in diesem Bereich zusammenführt und so eine passgenaue Vermittlung der Jugendlichen ermöglicht.	Regionales Bildungsbüro	Initialisierung und Durchführung erster Treffen mit Eltern und Elternvertretern. Bestandsanalyse der Angebote im Übergang Schule - Beruf ist abgeschlossen, die Ergebnisse wurden im Herbst 2012 präsentiert. Weiterentwicklung einer Kooperationsstruktur, Schaffung von Transparenz im Übergangsgeschehen
Handlungsfeld Integration			
Offenen Zeltstadt	Mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund sollen in die Planung und Durchführung, für in den Sommerferien daheimgebliebene Jugendliche, eingebunden werden.	Kath Jugendwerke Euskirchen e.V.	Gespräche mit Geschäftsführung und OZ- Leiter finden statt, junge Menschen mit Migrationshintergrund sind eingebunden. Jugendliche mit Migrationshintergrund werden aktiv in die Planung und Durchführung der

			Offenen Zeltstadt eingebunden. Daneben beteiligen sich auch Eltern mit Migrationshintergrund und bringen ihre kulturellen und sonstigen Erfahrungen ein. In 2011 wurde erstmals auch eine internationale Jugendbegegnung durchgeführt. Das Projekt ist verstetigt.
Handlungsfeld Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit			
Quantitativer und qualitativer Ausbau der Betreuung für Kinder U3	Ausbau der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.	A. Zinati-Feld, Abt. Jugend und Familie	Laufende Umsetzung Ausbauplanung in Kooperation mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden von Jahr zu Jahr. Alle Träger verfügen über Kinderschutzfachkräfte. Intensivierung der Fortbildungsangebote für Erzieherinnen, insbesondere U 3-Bereich. Weiterhin Initiierung und geeigneter Familienbildungsangebote in den Familienzentren.
Babybegrüßungsbesuche im Stadtgebiet Euskirchen	In Kooperation mit der Stadt/Gemeinde wird jede Familie innerhalb von 3-6 Wochen nach der Geburt von einem Sozialarbeiter des Jugendamtes besucht und erhält Geschenke und gezielte Informationen zur frühkindlichen Entwicklung und zum bestehenden Unterstützungsangebot.	A. Zinati-Feld, Abt. Jugend und Familie	Das Projekt läuft seit 01.09.2009 im Stadtgebiet Euskirchen. Bisher nahmen 90% der Familien mit Neugeborenen das Besuchsangebot an. Die Resonanz auf die Besuche sind sehr positiv und der Inhalt der Begrüßungstasche wird sehr gut angenommen. Auch das Informationsmaterial (Ordner der BzgA, Broschüre über Hilfen in Stadt Euskirchen, Flyer) wird als nützlich und umfangreich beschrieben. Der persönliche Kontakt zu der/ dem zuständigen Sozialarbeiter/in wird ebenfalls positiv gewertet. Die Begrüßungsbesuche werden seit Oktober 2011 nun auch in den Gemeinden Blankenheim, Kall, Nettersheim, Weilerswist und der Stadt Schleiden angeboten. Das Angebot wird stetig auf weitere Städte und Gemeinden ausgeweitet.

Familien-Unterstützungs-Netzwerk (FUN) im Kreis Euskirchen	Hier können die unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten kontinuierlich Informationen austauschen und ihre Angebote aufeinander abstimmen. So kann ein verbesserter Zugang zu Beratung, Unterstützung und Hilfen geleistet werden.	Abt. Jugend und Familie	Der Arbeitskreis FUN hat sich stabilisiert und in 3 Untergruppen geteilt, welche sich regelmäßig treffen. Ca.2x jährlich finden Treffen des gesamten Arbeitskreises statt. Im Rahmen des Arbeitskreises wurde die Broschüre "Familien-Kompass" mit umfangreichen Hilfe- und Unterstützungsangeboten, Dienstleistungen und Ansprechpartnern für Familien aufgelegt.
Zusammenarbeit Schule und Jugendhilfe	Die Beratung und Unterstützung bei der Schulentwicklung (z.B. Gewaltprävention) und die fortlaufende Information zur Zusammenarbeit, insbesondere im Kinderschutz, soll verbessert werden.	Abt. Jugend und Familie, Regionales Bildungsbüro	Die Broschüre Kooperationsvereinbarungen wurde gedruckt und wird fortlaufend als Grundlage der Kooperation im Kinderschutz eingesetzt. Daneben wird die Zusammenarbeit weiterentwickelt, derzeit insbesondere im Bereich der Schulsozialarbeit. Das Projekt gilt als abgeschlossen. Ein Aufbau bzw. eine Weiterführung findet im Rahmen des Projekts "Partizipation von Eltern und Jugendlichen" statt.
Partizipation von Eltern und Jugendlichen	Der Aufbau einer Partizipationsstruktur für Jugendliche und Eltern könnte a) durch eine Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden und Vertreter/Innen aus den Elternvertretern (aus KiTas und Schulen) angestrebt werden. b) Durch eine Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und Schulen angestrebt werden.	Abt. Jugend und Familie	Ein Kreiselternrat wurde am 08.11.2011 gegründet. Es wurde ein gemeinsamen Handlungskonzeptes der Schulsozialarbeit entwickelt.
Nachgehende Fürsorge	Follow-up-Beobachtung und Intervention in KiTa / Schulen und Beurteilungen der Gefährdungssituation. Nachgehende Fürsorge ggf. mit Jugendamt für gesunde Kindsentwicklung.	Kinder-/ Jugendgesundheitsdienst, Abt. Gesundheit	Das Projekt wird fortgeführt und auf den gesamten Kreis ausgedehnt.

Zahnärztliche Gesundheitsförderung	Niederschwellige Angebote in Familienzentren zur Verbesserung der Zahngesundheit von 0 - 6 jährigen Kindern	Abt. Gesundheit	Entwicklung eines Flyer "Eltern putzen Kinderzähne", Info: Richtiges Trinken, Ernährung, Zahnarztbesuch, erste Untersuchungen. Die Angebote besonders an Kinder russischer Herkunft werden in Landessprache angeboten
Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit			
Wirtschaftliches Entwicklungskonzept für den Kreis Euskirchen	Die Wirtschaftsstruktur des Kreises Euskirchen wurde hinsichtlich ihrer Bestandskraft und ihrer Wachstumspotenziale durch die Prognos AG untersucht. Neben der betrieblichen Ebene wurde auch die zu prognostizierenden vorhandenen bzw. fehlenden Kapazitäten/ Potenziale am Arbeitsmarkt mit einbezogen.	Struktur- und Wirtschaftsförderung	Als Schlüsselmaßnahme wurde ein Markenbildungsprozess definiert, der sich in der Umsetzung befindet. Weitere Maßnahmen werden sukzessive aus dem Konzept entwickelt.
Technology Transfer and Recruiting in Rural Areas	Der Technologietransfer und die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und kleinen bzw. mittelständigen Unternehmen in den ländlichen Regionen soll aktiv initiiert und verbessert werden. Dies geschieht u.a. durch den Ausbau oder die Errichtung von Relaisstationen, Errichtung einer Kooperationsplattform oder Marketingaktionen.	Für die Region Aachen: AGIT mbH (Aachen). Für den Kreis Euskirchen TAE GmbH (Euskirchen).	Projekt befindet sich in der Umsetzung und wird durch zahlreiche Einzelmaßnahmen und Veranstaltungen begleitet. Als assoziierter Partner nimmt der Kreis Euskirchen regelmäßig an Gremien teil. Die weitere Dokumentation des Projekts wird über die Gremien geführt.
Maßnahmen zur Bindung von Fachkräften / Studenten an den Standort	Ziel des Projekts ist die Entwicklung und erfolgreiche Durchführung von Maßnahmen zur Bindung von Fachkräften an den Kreis Euskirchen. Nur so können Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit gesteigert werden.	Technik-Agentur Euskirchen (TAE) Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen	Zahlreiche Initiativen und Maßnahmen, durch die die Inhalte des Projekts abgedeckt werden (z.B. TeTRRA oder Karriere.ac). Insbesondere durch die Beteiligung des Kreises Euskirchen an der Landesinitiative Fachkräftesicherung NRW für 3 Jahre werden entsprechende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Durch themenspezifische Workshops und

			Veranstaltungen wird das Projekt im Rahmen der "Demografieplattform" fortgeführt.
Handlungsfeld Lebensqualität und Infrastruktur			
Projekte im Rahmen Kommunales Mobilitätsmanagement für Senioren im Kreis Euskirchen (Projekte 1-9)	1) Checkliste zur Nutzung von Bus % Bahn (Mobil in..) 2) Bus- und Bahntraining für Senioren 3) Dauerhafte Erreichbarkeit der Zielgruppe: Sicherstellung von Beratungsmöglichkeiten für Senioren zu Mobilitätsfragen 4) Barrierefreie Bushaltestellen 5) Barrierefrei zum ÖPNV – Kall 6) Barrierefrei zum ÖPNV – Blankenheim 7) Neue Tarif-Angebote 8) Seniorengerechte Radroute Euskirchen – Zulpich im Alltags- und Freizeitradverkehr	Abt. Umwelt und Planung	1) Die Checkliste wurde über die Bürgerbriefe an 60.000 Haushalte im Kreis Euskirchen (außer Stadt Euskirchen) verteilt und öffentlich ausgelegt. Seither kam es zu einer vermehrten Nachfrage seitens der Bürger, um weitere Infos zum Thema ÖPNV zu erhalten. Das Projekt ist abgeschlossen. 2) Konzeption eines Bustrainings mit verschiedenen Bausteinen liegt vor. Das Training kommt bei der Zielgruppe sehr gut an und wird weiterhin angeboten. Das Projekt ist verstetigt. 3) Bestandsaufnahme, Bewertung und Darstellung kommunaler und privatwirtschaftlicher Angebote, Aktualisierung des Datenbestandes → Aufnahme in die kommunenspezifischen Checklisten. Das Projekt ist abgeschlossen. 4) Erhebung in allen Kommunen. Erarbeitung eines Haltestellenstandard mit Musterskizzen für die unterschiedlichen Haltestellentypen, der zukünftig kreisweit angewendet werden könnte. Das Projekt wird im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplans weiter bearbeitet. 5+6) Bestandsaufnahme, Mängelanalyse und Prüfprotokoll zur Sensibilisierung der Entscheidungsträger vor Ort wurden erstellt. 7) Seit 2009 werden Gespräche zwischen dem AVV und VRS zur Vereinheitlichung der Tarife

			geführt. In 2012 wurden erste Anerkennungsregelungen im Bereich des SchülerTickets eingeführt. Im Jahr 2013 soll ein erweiterter VRS-Tarif eingeführt werden, der Fahrten vom VRS in den AVV bzw. umgekehrt ermöglicht. Mittelfristiges Ziel ist nach wie vor die Implementierung eines einheitlichen Tarifs für beide Verbundräume. Die Gespräche zwischen den Verbünden dauern an. 8) Der barrierefreie Radweg im Abschnitt Zülpich (ca. 3km) wurde fertig gestellt. Erarbeitete Maßnahmenempfehlungen werden durch die Kommunen umgesetzt. Aus Sicht des Kreises ist das Projekt abgeschlossen.
Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum	Eine Arbeitsgruppe der Politik, Verwaltung, Ärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung und Krankenkasse erarbeitet Vorgehen auf kommunaler Ebene, um der erwarteten Minderversorgung entgegenzuwirken und hausärztliche und fachärztliche Versorgung der Bürger sicherzustellen.	Abt. Gesundheit	Weiterbündungsverbünde zwischen Hausärzten und Krankenhäusern sind abgeschlossen. Flyer Weiterbündungsverbund und Homepage sind erstellt. Präsenz an Universitäten seit 2011.
Handlungsfeld Verständnis zwischen den Generationen			
Erweiterung der Pflegeberatung des Z.I.P. um aufsuchende Hilfen	Das bisherige Beratungsangebot des Z.I.P. wird um aufsuchende Hilfe und einzelfallbezogene Beratung (Case-Management) erweitert. So kann vor Ort die Lebens- und Pflegesituation besser eingeschätzt werden und die Hilfen besser abgestimmt werden.	Abt. Gesundheit / Z.I.P.	In der Zeit von Januar 2011 bis Oktober 2011 wurden durch eine Pflegefachkraft 121 Heimnotwendigkeitsüberprüfungen durchgeführt. In 20 Fällen (20%) konnte durch die Beratung und Notwendigkeitsüberprüfung erreicht werden, dass keine Heimaufnahme erfolgte und die notwendige Pflege in der eigenen Häuslichkeit weiterhin ambulant sichergestellt werden konnte. Aus diesen Zahlen wird deutlich, dass durch den Einsatz einer qualifizierten Pflegefachkraft

			Heimaufnahmen verhindert oder verzögert werden konnten, die für den Kreis Euskirchen zu finanziellen Einsparungen im Bereich der Heimpflege führen.
Einrichtung von Pflegestützpunkten	Ziel der Pflegestützpunkte ist es, auf wohnortnaher Ebene bereits bestehende Versorgungs- und Beratungsangebote so zu vernetzen, dass eine optimale abgestimmte Versorgung und Betreuung Pflegebedürftiger im Rahmen eines Gesamtkonzepts ermöglicht wird und dabei die Grenzen zwischen sozialer und privater Pflegeversicherung, der öffentlichen Altenhilfe, der Hilfe zur Pflege sowie der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung überwunden werden. So können den Angehörigen unterschiedliche Ansprechpartner erspart werden.	Abt. Gesundheit, Z.I.P. und AOK Rheinland Hamburg/ Regionaldirektion Kreis Euskirchen	Insgesamt hat sich die Zusammenarbeit und Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg als gemeinsamer Pflegestützpunkt bewährt. Aufgrund des regelmäßigen Personlaustausches konnte eine Vertrauensbasis geschaffen werden, die es auf beiden Seiten ermöglicht, Fragen zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur Sozialhilfe auf kurzem Dienstwege schnell zu beantworten. Diese kommt in der Beratung den Ratsuchenden zu Gute, da schnell, umfassend und unkompliziert geholfen werden kann. Die Ziele des Pflegestützpunktes werden erreicht.